

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 29

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 19. Juli 1946

Deutsches Vermögen in Österreich

In der Frage der deutschen Vermögenswerte in Österreich ist durch den Entschluß der amerikanischen Regierung eine neue Situation entstanden. Während Sowjetrußland das deutsche Vermögen in Österreich beschlagnahmt hat und in Eigenbesitz überführt, übergeben die Vereinigten Staaten alle deutschen Vermögenswerte in der amerikanischen Zone Österreichs der österreichischen Regierung als Treuhänder zur Verwaltung. Die englische Regierung hat in ihrer Zone jede Übertragung deutscher Vermögenswerte bis auf weiteres verboten. Obwohl sie noch keine offizielle Stellungnahme bekanntgegeben hat, scheint sie sich mit dieser Maßnahme im wesentlichen dem Vorgehen der Amerikaner anzuschließen. Über den französischen Standpunkt liegt überhaupt noch keine offizielle Äußerung vor.

Das Potsdamer Abkommen gibt den Alliierten das Recht, sich an deutschem Eigentum für die ihnen zugefügten Leiden und Zerstörungen zu entschädigen. Dies Recht gilt natürlich auch in Österreich und wird auch von der österreichischen Regierung anerkannt. Die Streitfrage ergibt sich aus den verschiedenen Anschauungen, was als deutsches Eigentum zu betrachten ist. Die österreichische Regierung hat ihren Standpunkt durch Bundeskanzler Figl dargelegt. Er kann im wesentlichen in drei Punkten zusammengefaßt werden: Erstens soll auch unbestreitbar deutsches Eigentum nicht beschlagnahmt werden, wenn es für die österreichische Friedenswirtschaft unentbehrlich ist. Zweitens soll auch das meiste dessen, was die Deutschen während der Okkupation in Österreich errichtet haben, als österreichisches Eigentum anerkannt werden. Drittens soll wieder als österreichischer Besitz anerkannt werden, was vor 1938 österreichischer Besitz war. Schließlich sollen Banken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und ähnliche Institute auf keinen Fall in den Besitz der Sowjetunion übergehen.

Der sowjetische Standpunkt, der durch Generalmajor Zinow erläutert wurde, betrachtet als deutsches Eigentum in Österreich: Erstens alle Vermögenswerte auf österreichischem Boden, die deutschen physischen oder juristischen Personen bis zum Jahre 1938 gehört haben. Zweitens alle Vermögenswerte, die die Deutschen nach dem „Anschluß“ nach Österreich gebracht haben, wie auch alle von den Deutschen seit jener Zeit auf Kosten deutscher Kapitalinvestitionen in Österreich errichteten Industrie- und sonstigen Unternehmungen oder Teile von Unternehmen, die bei der Rekonstruktion durch die Deutschen errichtet wurden. Drittens die Vermögenswerte, die von Deutschen in Österreich nach 1938 gekauft wurden, vorausgesetzt, daß ihre früheren Besitzer beim Kauf und Verkauf den Preis erhielten, der dem Wert des entsprechenden Vermögens entspricht.

Die Amerikaner haben durch General Clark verlautbart, daß alles ehemals österreichische Eigentum, das zwangsweise an einen deutschen Eigentümer überging, nicht als deutsches, sondern als österreichisches Eigentum zu betrachten ist. Dieser Standpunkt kommt der österreichischen Auffassung am nächsten, er steht aber im Widerspruch mit der praktischen Handhabung; denn unter den Betrieben, die der österreichischen Regierung als Treuhänderverwaltung übergeben werden, befinden sich die Salzgruben und Lagerhäuser des staatlichen Salzmonopols, also ein vor 1938 eindeutig österreichisches Eigentum. Wenn die Vereinigten Staaten tatsächlich auf ihren Anteil an den deutschen Vermögenswerten in Österreich verzichten, dann kommt der Treuhänderverwaltung nur eine vorübergehende Rolle zu, es macht dann auch praktisch nichts, wenn kein Unterschied zwischen ehemals österreichischen und wirklich deutschen Vermögenswerten gemacht wird. Wenn sich aber der amerikanische Standpunkt aus irgend einem Grunde versteifen sollte und den in Aussicht genommenen Verzicht auf deutsches Eigentum in Österreich in absehbarer Zeit nicht durchführen sollte, dann würde der amerikanische Standpunkt katastrophale Folgen für die österreichische Wirtschaft zur Folge haben. Es ist auf Grund der Mitteilungen General Clarks jedoch kaum anzunehmen, daß eine solche Verschärfung

Keine Einigung über Österreich in Paris

Die Außenminister konnten in Paris über die Frage des mit Österreich abzuschließenden Staatsvertrages zu keiner Einigung gelangen. Der österreichische Vertragsentwurf wird so lange verschoben werden, bis das Problem der „Versetzen Personen“ gelöst sein wird und bis die stellvertretenden Außenminister einen Vertragsentwurf für Österreich vorbereitet haben werden. Auch die Festsetzung des Begriffes der deutschen Werte in Österreich wurde nicht vorgenommen, weil diese Frage nicht auf der Tagesordnung gestanden war.

Im Laufe der Diskussion über die österreichische Frage stellte Außenminister Molotow fest, daß es in Österreich 437.000 „versetzte Personen“ gebe, die eine ernste Bedrohung nicht nur für die innere Sicherheit des demokratischen Österreich, sondern auch eine Gefahr für die benachbarten demokratischen Staaten bilden. Molotow forderte die Ausweisung dieser Personen als eine der Voraussetzungen für die Übertragung der souveränen Macht an die österreichische Regierung und für die Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit Österreichs, was das Hauptziel der Alliierten Mächte in Österreich sei.

Außenminister Byrnes über die Pariser Konferenz und Österreich

Außenminister Byrnes sprach im amerikanischen Rundfunk über die Ergebnisse der Pariser Außenministerkonferenz. Über Österreich erklärte Byrnes, daß es eine Tragödie wäre, wenn der Abschluß des Friedensvertrages mit Österreich weiter hinausgeschoben würde, weil Österreich den Flüchtlingen und verschleppten Personen eine zeitweilige Zufluchtstätte sein muß, bis für sie in anderen Ländern Heimstätten gefunden werden können. Der Minister sprach dann über den amerikanischen und britischen Vertragsentwurf, der die Unabhängigkeit Österreichs anerkannte und die Zurücknahme der Besatzungstruppen vorsah. Die Vertreter der Sowjetunion verlangten jedoch, daß vor der Behandlung des österreichischen Vertrages durch die Vertreter der Außenminister zwei grundlegende Probleme in Österreich geklärt werden müssen, und zwar die Durchführung der Entnazifizierung Österreichs und die Entfernung einer großen Zahl verschleppter Personen aus Österreich. Die drei anderen Alliierten anerkannten den Ernst dieser Probleme, daher wurde die Besprechung des Friedensvertrages mit Österreich verschoben.

Außenminister Byrnes erklärte weiter, daß die Pariser Konferenz in Bezug auf die Friedensverträge mit Italien und den früheren Satellitenstaaten wirkliche Fortschritte gebracht habe, in Bezug auf Österreich und Deutschland aber nicht vorwärts gekommen sei. Zum Schlusse führte er wörtlich aus:

„Eintritt, im Gegenteil, die Treuhänderschaft bedeutet auch die Nutznießung aller dieser Werte und Fabriken für Österreich; sie verbietet nur eine Änderung des Besitzverhältnisses, das heißt, daß diese Betriebe weder verkauft noch verstaatlicht werden dürfen, auch wird das Ausmaß und die Art der Fabrikation von den amerikanischen Aufsichtsstellen zumindest im großen kontrolliert werden, bis diese Betriebe tatsächlich in österreichischen Besitz übergegangen sind. In der amerikanischen Zone Österreichs befinden sich 280 frühere deutsche Betriebe, und zwar 211 in Oberösterreich und 69 in Salzburg. Die wichtigsten sind die Vereinigten österreichischen Eisen- und Stahlwerke, die Steyr-Daimler-Puch-AG. und das staatliche Salzmonopol. Dazu kommen noch Guthaben von deutschen Banken und Versicherungsgesellschaften in der amerikanischen Zone Österreichs. Die Betriebe stellen einen Teil der wichtigsten österreichischen Industrien dar, wie Papiermühlen, Textilfabriken, Baubetriebe, chemische Fabriken, Zementwerke, Zuckerraffinerien und Metallwerke.“

Ganz anders liegen die Verhältnisse in der russischen Zone. Die Zahl der Betriebe, die in sowjetischen Besitz übergehen oder

„Vielleicht war aber die für die Diskussionen aufgewendete Zeit nicht völlig umsonst, denn unsere Erfahrung lehrt, daß ein Einverständnis, besonders mit unseren sowjetrussischen Freunden, erst dann erreicht werden kann, wenn wir viele Runden von Wortgefechten durchgestanden haben. Wir glauben nicht an einen Frieden, der sich auf Rachegefühle stützt. Wir glauben an Gerechtigkeit, Wohltun und Gnade. Lassen wir Wohltun und Gnade walten, dann können unsere Feinde unsere Freunde werden. Wir müssen an die Heilkraft des Friedens glauben!“

Entnazifizierung und Nazigesetz

Der Alliierte Rat hat den Beschluß gefaßt, die Entnazifizierung Österreichs, die Reinigung der Behörden und der Wirtschaft von ehemaligen Nazi, die immer noch verantwortliche Posten innehaben, selbst in die Hand zu nehmen.

Gleichzeitig wurden die Beratungen der drei demokratischen Parteien über das Nazigesetz endgültig abgeschlossen, so daß das Nazigesetz jetzt beschlossen werden kann. Wenn die Alliierten dieses Gesetz annehmen und bestätigen und die Durchführung bestimmen, dann wird die restlose Lösung der Nazifrage erfolgen können.

Das neue Kontrollabkommen und der freie Reiseverkehr

Das neue Kontrollabkommen bestimmt, daß die Demarkationslinien, die sich zu äußerst hemmenden Schranken für den Personen- und Güterverkehr entwickelt hatten, in Zukunft nur mehr Grenzen für die Angehörigen der Besatzungsmächte sein werden. Dadurch wird das Reisen in Österreich vollkommen frei, für Inländer würde zur Ausweisleistung nur mehr die Identitätskarte notwendig sein. In Regierungskreisen bestehen aber noch gewisse Bedenken, das freie Reisen allgemein zu gestatten, weil damit auch die Möglichkeit einer Kontrolle über die Bewegung mancher unerwünschter Elemente in Österreich wegfielen. Aus diesem Grunde bleibt die jetzige Regelung im Reiseverkehr mit dem Vorzeigen des Alliierten Reiseausweises bis auf weiteres gültig.

Übergabe der Linzer Eisen- und Stahlwerke an Österreich

Am vergangenen Dienstag übergab General Clark, der Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Österreich, vor

übergehen sollen, ist geringer als in der amerikanischen Zone und außerdem bleibt der österreichischen Regierung die freie Verfügung über den Österreich verbleibenden Anteil an den deutschen Betrieben. Sind z. B. 40 Prozent der Aktien österreichischer Besitz, dann kann der Unternehmer oder der österreichische Staat frei darüber verfügen; das heißt, der österreichische Anteil darf übertragen, verkauft oder verstaatlicht werden. Zu den wichtigsten Betrieben, die in sowjetischen Besitz übergehen oder übergehen sollen, gehören die AEG und Siemens-Schuckert, ein Großteil der Zistersdorfer Ölbetriebe, die Austro-Fiatwerke, die Wiener Lokomotivfabrik, die Feinstahlwerke Traisen, die Tabakmaschinenwerke Hofherr und Schrantz und andere. Bei der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft sind die Verhältnisse noch ungeklärt. Während allerdings bei den deutschen Vermögenswerten in der amerikanischen Zone die Aussicht eröffnet wurde, daß der österreichische Staat als öffentlicher Verwalter über kurz oder lang zum Besitzer dieser Werte werden wird, bleiben deutsche Vermögenswerte in der russischen Zone für immer in sowjetischem Besitz. Darin liegt der große Unterschied.

einer vieltausendköpfigen Menschenmenge die Vereinigten Eisen- und Stahlwerke der österreichischen Regierung zu treuen Händen. Die Feier fand in den riesigen Linzer Werken statt. In seiner Rede gab General Clark seiner Überzeugung Ausdruck, daß die heutige Maßnahme nur der erste Schritt sei, Österreich alle wirtschaftlichen Behelfe wiederzuerstatten, die es benötigt, um aus eigenen Kräften jene Ziele zu erreichen, zu denen die alliierten Mächte sich in der Moskauer Erklärung für Österreich verpflichtet haben. Bundeskanzler Ing. Figl, der die Werke namens der österreichischen Regierung übernahm, erklärte, dieser Schritt, den General Clark im Namen der Vereinigten Staaten durchführte, bedeute, daß Österreich wieder neue Hoffnung schöpfen dürfe, daß es ihm möglich sein werde, seine wirtschaftliche, geistige und politische Unabhängigkeit wieder zu gewinnen.

Statt Militärregierung — Zivilverwaltung in der britischen Zone

In der englischen Zone Österreichs, in Steiermark und Kärnten, wurde die englische Militärregierung in eine Zivilverwaltung umgewandelt. Dies ist eine Folge des neuen Kontrollabkommens über Österreich. Die neue Zivilverwaltung hat vor allem drei Aufgaben: 1. Sicherung der Durchführung der von der Alliierten Kommission verfolgten Politik und der von der Zentralregierung erlassenen Verordnungen. 2. Größtmögliche Hilfeleistung beim Neuaufbau des österreichischen Verwaltungsapparates. 3. Die schrittweise Lockerung der bisher ausgeübten Überwachung. Durch die Überführung der Verwaltung in österreichische Hände werden die österreichischen Behörden nun frei und unabhängige Funktionen ausüben können, bei denen ihnen bisher Hilfe und Unterstützung von den Behörden der britischen Besatzungsmacht gewährt wurde.

Der französische Nationalfeiertag und Amnestie in der französischen Zone

Am 14. Juli feierte Frankreich seinen Nationalfeiertag, den Gedenktag des Sturmes auf die Bastille. Zwei Neuerungen, die von der langjährigen Tradition abweichen, sind von der ganzen Arbeiterbevölkerung in Paris mit Stolz und Freude begrüßt worden. Diesmal hat die Parade der französischen Armee nicht vom Triumphbogen, sondern vom Platz der Bastille, dem Herzen des volkstümlichen Paris, seinen Ausgang genommen; außerdem nahmen an der militärischen Parade 2200 Arbeiter in Arbeitskleidern an dem Aufmarsch teil.

Bei Gelegenheit der Feier des 14. Juli ist dem General Bethouard, dem Oberkommandierenden der französischen Streit-

In ihren Verhandlungen wird die österreichische Regierung versuchen, eine Annäherung der Standpunkte der alliierten Regierungen zu ihrer Auffassung herbeizuführen, sie wird versuchen, für Österreich so viel als möglich zu retten. Trotz des neuen, am 28. Juni in Kraft gesetzten Kontrollabkommens, nach welchem die österreichische Regierung nur einstimmig beschlossene Anordnungen der Alliierten Kontrollkommission ausführen muß, haben die sowjetische, die amerikanische und die englische Besatzungsmacht von sich aus Verfügungen getroffen, die von der österreichischen Regierung befolgt werden müssen. Die Frage des deutschen Eigentums in Österreich ist für unser Land so wichtig, daß formale Bedenken zurückgestellt werden müssen; Tatkraft und Geschicklichkeit werden bei den Verhandlungen mit den alliierten Staaten von ausschlaggebender Bedeutung sein. Hoffen wir, daß die gerechte österreichische Auffassung anerkannt wird, denn nur dann kann die Zukunft Österreichs als wirtschaftlich und politisch freier und unabhängiger Staat als gesichert angesehen werden. P.

kräfte in Österreich, das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht worden. General Bethouard hat aus Anlaß des französischen Nationalfeiertages eine Amnestie in der französischen Zone Österreichs erlassen. 250 österreichische Staatsangehörige, die wegen aktiver Zugehörigkeit zur NSDAP in Anhaltelagern Tirols und Voralbergs interniert waren, werden vorzeitig entlassen. Überdies haben 75 vom Militärgericht zu Gefängnisstrafen verurteilte Personen einen teilweisen Straferlaß oder Strafaufschub erhalten.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Am Mittwoch ist Mr. Hynd, der verantwortliche Minister für das britische Element in Österreich und Deutschland, in Wien zu Besprechungen mit dem britischen Oberbefehlshaber und den Mitgliedern der Alliierten Kontrollkommission und der österreichischen Regierung eingetroffen.

Der Nationalrat wird noch vor den Sommerferien das erste Verstaatlichungsgesetz, das Nationalsozialistengesetz, das Arbeiterurlaubsgesetz und das Gesetz über das Arbeitsrecht der Land- und Forstarbeiter behandeln.

In Innsbruck wurde ein Österreichischer Bundesverband ehemaliger politisch verfolgter Antifaschisten gegründet. In das Präsidium wurden gewählt: Dr. Fritz Bock, Otto Horn, Akim Lewitt, Otto Probst und Dr. Franz Sobek. In der konstituierenden Sitzung des Präsidiums wurde Dr. Sobek zum Präsidenten gewählt. Der Bundesvorstand hat seinen Sitz in Wien.

In Wien wurde eine Französisch-Österreichische Gesellschaft gegründet. General Bethouard begrüßte diese Gründung und faßte ihr Programm in vier Worte zusammen: sich verstehen, sich kennen, sich schätzen und sich helfen.

Die Zahl der Beschäftigten ist im Ansteigen begriffen.

In Wien begann vor dem Volksgericht der Prozeß gegen Dr. Ernst Illing, Dr. Marianne Türk und Dr. Margarete Hübsch. Sie werden beschuldigt, Hunderte von Kindern auf dem Steinhof durch Gift ermordet zu haben. Die sogenannte Euthanasie (Todesbeschleunigung) wurde angeblich auf einen geheimen Reichsbefehl aus Berlin durchgeführt. Die Euthanasie gehört zu den unwürdigsten Verbrechen der Hitlerzeit und muß vom menschlichen Standpunkt aus aufs schärfste verurteilt werden.

Dr. Hermann Neubacher, der frühere Nazibürgermeister von Wien, später deutscher Gesandter für Südosteuropa, wird von den amerikanischen Behörden in Österreich an Jugoslawien ausgeliefert.

AUS DEM AUSLAND

Der frühere SS-General Sepp Dietrich wurde im Dachau-Prozeß zu lebenslanglichem Kerker verurteilt.

Aus der Tschechoslowakei werden jetzt täglich 12.000 Deutsche ausgewiesen.

Der amerikanische Kongreß hat die Anleihe an England in Höhe von 3750 Millionen Dollar nach lebhaften Debatten genehmigt. Der Anleihegesetzentwurf wurde mit 219 gegen 155 Stimmen angenommen. Präsident Truman hat das Anleihegesetz bereits unterzeichnet.

Im Staate Louisiana in den Vereinigten Staaten wurden riesige Ölfelder entdeckt. Der Vizepräsident der amerikanischen Gesellschaft für Ölorkommen bezeichnete diese als den größten Fund seit dem Jahre 1930 im Staate Texas. Nach seiner Überzeugung harren noch viele Felder der bezeichneten Art ihrer Erschließung.

In Kurdistan wurde das Kriegsrecht proklamiert und persisches Militär hat die Anlagen der Anglo-Iranian Ölcompany besetzt. Diese Maßnahme wurde auf Grund des ausgebrochenen Streiks, der mehr als 100.000 Arbeiter im Iran umfaßt, zur Durchführung gebracht. Der Streik wurde als Protest gegen die Störungen der iranischen Politik durch die Anglo-Iranian Ölcompany durchgeführt.

In der russischen Zone Deutschlands wird die Brotration für Kinder und nicht bevorzugte Erwachsene um 50 Gramm täglich erhöht. Außerdem erhalten Kinder, Schwerarbeiter und Kranke Sonderzuteilungen an Kartoffeln.

Radio Moskau berichtet von einem „gigantischen Anwachsen“ der Weizenanbauflächen in der Ukraine. In einer „Massenernte“ sei man gegenwärtig dabei, 4.268.900 Hektar Weizen abzuernten. In den östlichen Teilen der Ukraine, heißt es in dem Radiobericht, sei die Anbaufläche innerhalb eines Jahres um 3.600.000 Hektar vergrößert worden.

Das Problem der freien Donauschifffahrt wird auf der Friedenskonferenz zur Sprache gebracht werden.

Der amerikanische Senat hat eine Preiskontrollvorlage angenommen, welche die Preiskontrolle und die alten Preise bis zu ihrer Neuausarbeitung für ein Jahr vorsieht. Doch werden durch die vom Senat beschlossenen Abänderungen die Preise für Fleisch, Geflügel, Milch, Molkeerzeugnisse, Baumwollsaat, Sojabohnen, Soja-Erzeugnisse, Petroleum, Petroleumerzeugnisse, Körnerfutter für Vieh und Geflügel sowie

Kritische Stimme zum Voranschlag des Landes Niederösterreich

Während der Budgetdebatte des n.ö. Landtages hielt Landesrat Gerner eine Rede, in welcher er die Notwendigkeit des Wiederaufbaues in Niederösterreich hervorhob, einzelne vorgeschlagene Maßnahmen jedoch kritisierte und im besonderen den Standpunkt der Kommunistischen Partei darlegte, wobei er die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit betonte. Aus seiner Rede entnehmen wir folgende Stellen:

Der erste Voranschlag des Landes Niederösterreich nach der Befreiung ist kein Voranschlag, den das Land in seiner Not braucht, vor allem ist er kein Voranschlag des Wiederaufbaues. Er macht den Eindruck eines Notbehelfes, mit dem wir wieder einige Zeit hinüberkommen sollen. Der ordentliche Voranschlag ist gekennzeichnet dadurch, daß er an die Zuweisungen des Bundes gebunden ist, daß Niederösterreich vom Bund sozusagen beschränkte Alimente erhält und damit die Begrenzung der Ausgaben vorgeschrieben ist, so wie seinerzeit im Reichsgau Niederdonau. Sogar die Gliederung des Voranschlages erfolgt nach den seinerzeitigen reichsrechtlichen Vorschriften für die ehemaligen Reichsgäue.

Für den Wiederaufbau sind eigene Ausgaben vorgesehen. Sie stammen aus den Rücklagen, die von der früheren Gauverwaltung übernommen wurden und betragen rund 8 Millionen. Mit diesem Betrage kann kein wirklicher Wiederaufbau durchgeführt werden. Die gesamten Rücklagen aus der Zeit der Gauverwaltung betragen rund 16 Millionen. Es bleiben also noch rund 8 Millionen übrig. Ein Teil davon sind „Rücklagen mit besonderer Zweckbestimmung“, das heißt wohl, daß sie für einen bestimmten Zweck gebunden sind. Aber diese sogenannte Zweckbestimmung, zum Beispiel Rücklage für den Bau einer Feuerweherschule oder einer Forstschule, stammt aus der Zeit der Naziverwaltung. Es ist nicht einzusehen, warum diese Zweckbestimmung aus der Nazizeit beibehalten werden soll und wofür diese restlichen 8 Millionen eigentlich aufgehoben werden sollen und warum sie nicht schon jetzt in einen wirklichen Aufbauplan einbezogen werden sollen. Es ergibt sich die Frage: Welche Zwecke werden wirklich mit diesen 8 Millionen „Rücklagen“ verfolgt?

Im folgenden sprach Landesrat Gerner über die Folgen des Krieges für Niederösterreich, über die Opfer und über die Hilfe der Roten Armee sowie über die Notwendigkeit der praktischen, demokratischen Zusammenarbeit. Er stellte mit Bedauern fest, daß in den letzten Monaten wieder wie in der unseligen Vergangenheit statt der Zusammenarbeit das Auseinanderarbeiten begann und daß die Folge ist, daß es nicht richtig vorwärts gehen will. Beim Kapitel „Ernährung“ schlug er Orts- und Bezirksversorgungsausschüsse vor, die aus Vertretern der Gewerkschaften oder Betriebe und der Landwirtschaft gebildet werden sollen — wie dies bereits in der Steiermark mit gutem Erfolge geschehen ist.

Es ist selbstverständlich, daß zum Aufbau der Ernährung der Aufbau der Landwirtschaft gehört und daß man der Landwirtschaft geben muß, was sie dazu braucht. Es ist unerträglich und führt zum Ruin, daß die Verbrauchsgüter, Maschinen, Geräte, Textilwaren sofort nach ihrer Erzeugung in den unterirdischen Kanälen der Spekulanten und Schleichhändler verschwinden, statt daß sie die Bauern und alle, die sie brauchen und daran Mangel haben, erhalten. Eine Kontrolle der Produktion und der Verteilung der Verbrauchsgüter ist einfach unerlässlich für den Wiederaufbau der ganzen Wirtschaft und nicht zuletzt für die Sicherung der Ernährung.

In den nächsten Monaten und im kommenden Winter drohen uns schwere Gefahren. Ich glaube, daß wir uns auch in Niederösterreich zusammenfinden, die Lage mit einigem Tatsachensinn prüfen, verantwortungsbewußte Beschlüsse fassen und sie auch rasch durchführen müssen. Der Ernährungsbeirat ist keine Lösung. Optische Lösungen sind eher schädlich. Freilich, es gibt eine Voraussetzung für die Überwindung der kommenden Schwierigkeiten, das ist eine wirkliche Zusammenarbeit. Wie steht es damit? In den Gemeinden sucht man trotz klaren Parteienvereinbarungen unter Hinweis auf das Ergebnis der Wahlen in den Landtag und in den Nationalrat den Einfluß der Kommunisten zurückzudrängen. An den Verwaltungen des Landes selbst haben wir keinen unmittelbaren Anteil. Ein kooptiertes Mitglied der Landesregierung ohne Verwaltungsgebiet ist auch mehr eine optische Angelegenheit. Manchmal nimmt dieser Widerstreit zwischen Optik und innerem Widerstreben gegen die Zusammenarbeit geradezu groteske Formen an. Das haben wir gesehen bei der Einsetzung des Ernährungsbeirates und der Wiederaufbau-

alle Tabakprodukte von der Preiskontrolle ausgenommen sein. Die Kontrolle der Mietzinse, die mancherorts um 300 Prozent hinaufgetrieben wurden, wird wieder eingeführt.

kommission, wo man nach sichtlichem und längerem Zögern schließlich doch erkannt hat, daß eigentlich auch die Kommunistische Partei vertreten sein müßte. Wir haben uns das ruhig angesehen, uns einiges dabei gedacht und wir pflegen im übrigen unser Verhalten danach einzurichten. In besonders kritischen Situationen pflegt man an unsere Mitverantwortung zu appellieren. Es wird voraussichtlich eine Zeit kommen, wo man es wieder tun wird. Wir wollen dazu ernst und offen sagen: Wir drängen uns nirgends dazu, aber wir scheuen keine Verantwortung, allerdings unter der Voraussetzung einer wirklich demokratischen Zusammenarbeit von oben bis unten. Appelle an die gemeinsame Verantwortung, aber im übrigen formale Proporzdemokratie, die schon einmal Schiffbruch gelitten hat, so wird es nicht gehen. Aber besteht überhaupt dieser Wille zur Zusammenarbeit? Nach allem, was im Lande vorgeht, kann man es kaum annehmen. Es wird im ganzen Lande eine sich immer mehr steigende Hetze gegen die Kommunistische Partei und gegen die Rote Armee, der mancher von den Hetzern sein Leben und seine Freiheit verdankt, betrieben. Sie kommt nicht von unten. Das Volk weiß aus seinen praktischen Nöten heraus wie notwendig die Zusammenarbeit ist. Diese Hetze wird künstlich erzeugt und von oben angeordnet. Es werden auch Drohungen verbreitet, was mit den Kommunisten geschehen wird, wenn die Besatzung nicht mehr da sein wird. Schämten sich ihre Urheber nicht? Kommunisten, die unter täglicher Todesgefahr gegen die gigantische Macht des Faschismus gekämpft haben, während so mancher seinen Nutzen aus der Zusammenarbeit mit den Nazi gezogen hat, kann man mit Drohungen nicht einschüchtern und erschrecken. In Steiermark ist nach dem Abzug der Russen und unter der britischen Besatzung, die den Kommunisten nicht gerade freundlich gesinnt ist, die Kommunistische Partei organisch gewachsen und stärker geworden. Aber verantwortungsbewußte Parteiführer müßten sich fragen, wohin diese Hetze führen wird. Einer ersprießlichen Zusammenarbeit kann sie nicht dienen. Demgegenüber ist wohl bezeichnend das Verhalten zu den Nazi. Bei jeder Säuberungsaktion kann man hören, daß sie unentbehrlich sind. Gewiß, wir wollen die kleinen Nazi einordnen. Die Großen sind für uns wahrhaft entbehrlich. Und je einflußreicher ihre Stellung ist, desto notwendiger ist ihre Entfernung.

Alle Probleme Oesterreichs, Verstaatlichung, Bodenreform, Sicherung der Ernährung, Demokratisierung der Verwaltung, sind auch die besonderen Probleme Niederösterreichs. Keines ist ohne das andere, keines ohne demokratische Zusammenarbeit zu lösen. Von selber werden sie nicht gelöst, wie lange wir auch warten mögen. Ohne ihre Lösung kommen wir aus der Sackgasse, in der wir uns zweifellos befinden, nicht heraus und nicht vorwärts.

Alle großen Mächte wollen die Unabhängigkeit eines demokratischen Oesterreichs. Aber infolge der geographischen Lage Oesterreichs ist es nicht immer Oesterreich allein, das gemeint ist, wenn man von Oesterreich spricht. Wir haben nur ein Interesse: die Unabhängigkeit eines demokratischen Oesterreichs. Aber dieses Ziel können wir nur erreichen mit einer Politik der Freundschaft mit allen Völkern, mit den Nachbarländern, die für unsere Ernährung so wichtig sind, mit den westlichen Ländern und mit Sowjetrußland, der großen Macht im Osten, ohne deren opferreichen Kämpfen und Siegen der Faschismus noch immer herrschte, ohne deren Einfluß er in manchen Gebieten der Erde schon wieder triumphierte. Gerade wegen unserer geographischen Lage hoffen und wünschen wir, wie alle Völker, daß sich die großen Mächte verständigen und einigen. Aber was soll dann die Hetze? Sie kann uns in der gegebenen Situation nur schaden und wir geraten in Gefahr, bei allen Völkern Ansehen und Vertrauen einzubüßen.

Der Bestand eines unabhängigen, demokratischen Oesterreich liegt im internationalen Interesse, ist aber vor allem eine Lebensnotwendigkeit des österreichischen Volkes. Das ist doch die größte und eindringlichste Lehre der Ereignisse der vergangenen Jahre. Deshalb kann der Leitsatz unserer Politik nach innen und außen nur das sein, was Oesterreich nützt.

Wir werden für das Budget stimmen, nicht weil wir glauben, daß es, so wie es ist, den Erfordernissen der Lage dienen kann oder gar, weil wir das was geschehen ist oder unterlassen wurde, billigen, sondern weil wir damit zeigen wollen, daß wir unseren Beitrag zum Aufbau unseres Landes zu leisten jederzeit bereit sind und weil wir hoffen, daß sich mehr und ganz anders als bisher die Notwendigkeit der praktischen demokratischen Zusammenarbeit im Interesse unseres Landes und ganz Oesterreichs durchsetzen wird.

Der italienische Ministerpräsident De Gasperi hat eine neue Regierung gebildet. Das neue Kabinett besteht aus sieben Mitgliedern der Christlich-demokratischen Partei, vier Sozialisten, vier Kommunisten und

zwei Republikanern sowie einem Unabhängigen. Ministerpräsident De Gasperi wird das Innen- und das Außenministerium übernehmen. Nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages wird das Außenministerium von einem Sozialisten übernommen werden. China hat die österreichische Regierung anerkannt.

In Kielce in Polen fand ein Judenprogramm statt, bei welchem 36 Juden getötet wurden. Zwei Angreifer und 2 Polizisten kamen gleichfalls ums Leben. 9 Rädelführer wurden zum Tode verurteilt und erschossen.

Nach einem Bericht der „Daily Mail“ aus New York soll das der medizinischen Welt angekündigte neue Wundermedikament „Nitrofurant“, das aus Haferhülsen und anderen Bestandteilen gewonnen wird, „möglicherweise besser als Penicillin“ sein. Die Entdecker, zwei Bostoner Ärzte, erklärten, daß Nitrofurant nicht giftig sei und die Erreger der Tuberkulose, Dysenterie, Diphtherie, Syphilis, Gonorrhoe sowie des Rheumatismus und der Furunkeln vernichte.

Die Witwe Mussolinis wurde durch das neue Amnestiegesetz in Italien aus der Verbannung auf der Insel Ischia entlassen.

Am 21. Juli finden in der Türkei die Wahlen für die gesetzgebende Versammlung statt.

Mihailowitsch zum Tod verurteilt

Wie Radio Belgrad mitteilt, wurde am 15. ds. der Urteilspruch im Prozeß Mihailowitsch gefällt. Mihailowitsch wurde ebenso wie zehn seiner Mitangeklagten, unter denen sich der ehemalige Präsident von Belgrad, Dragi Jovanovitsch, befindet, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Im Urteil ist auch der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und die Konfiskation aller Güter inbegriffen.

In der Begründung des Urteilspruches im Prozeß Mihailowitsch erklärte der Vorsitzende des Gerichtshofes, der Prozeß habe bewiesen, daß die Angeklagten mit den deutschen und italienischen Besatzungen zusammengearbeitet haben. Die Tschetniks hätten große Mengen deutscher und italienischer Waffen besessen, außerdem hätten sie mit der Quisling-Regierung Neditsch und der faschistenfreundlichen Gruppe Ljotitsch zusammengearbeitet. Sie hätten das serbische Volk gegen die übrige Bevölkerung Jugoslawiens aufgehetzt und an den deutsch-italienischen Aktionen gegen die Partisanen teilgenommen. Schließlich hätten sie nach der Befreiung eines Großteils des jugoslawischen Gebietes und sogar nach der Niederlage Deutschlands Sabotageakte organisiert und den heimlichen Kampf gegen die Behörden der jugoslawischen Republik weitergeführt.

Mit Genehmigung des amerikanischen Kriegsministerium wurde ein Bericht veröffentlicht, in dem Präsident Truman zum offiziellen Einschreiten gegen das verhängte Todesurteil aufgefordert wird. Das Urteil wird als Umkehrung der Tatsachen bezeichnet und fordert Berücksichtigung der Zeugenaussagen von hunderten britischen und USA-Fliegern.

Atombombenversuch verschoben

Nach dem groß angelegten Atombombenversuch auf der Bikini-Insel — ihre geographische Lage ist uns heute ebenso vertraut wie die von Brasilien oder Kanada — ist es nun über die Atombombe wieder ganz ruhig geworden. Die Sturzwellen des Meeres und der Politik und Propaganda haben sich geglättet, friedlich träumt die Insel weiter im Sonnenschein, umspült von den Fluten des Stillen Ozeans, den auch die Atombombe nicht sonderlich erregen konnte. Es gab keine Fortpflanzung des Druckes in dem Maße, wie es einige Gelehrte befürchteten, es gab auch keine Atomisierung der Wasserteilchen, Erde und Wasser haben den Angriff des menschlichen Geistes unberührt überstanden. Aber auch die Lebewesen, die Versuchstiere, sind weder verbrannt noch vor Schreck getötet worden, sie fraßen friedlich ihr Futter, als die ersten Menschen auf die Arche kamen, ja noch mehr, der Lebensprozeß von Geburt und Tod nahm trotz der heftigen Explosion seinen Fortgang. In den ersten Tagen nach dem Versuch hieß es, daß die beobachtenden Ärzte bei diesen Versuchstieren Zerfallserscheinungen feststellen konnten, aber auch diese Nachrichten über die vermutlichen Folgeerscheinungen der Atombombenexplosion haben aufgehört; wahrscheinlich sind die Gewebe der Tiere widerstandsfähiger als die der Menschen.

Der zweite Atombombenversuch wird statt am 25. Juli um ein ganzes Jahr verschoben. Vielleicht sollen noch gründlichere Vorbereitungen getroffen werden, vielleicht aber wird dieser Versuch überflüssig werden, weil man in einer langen Periode des Friedens die Atombomben entbehren kann. Jedenfalls sind die Menschen auf das weltferne Eiland zurückgekehrt und Bikini wird in einen neuen Dornröschenschlaf sinken, bis es vielleicht eine noch wirksamere Waffe der Zukunft wieder einmal erwecken wird.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 4. Juli ein Mädchen Sonja der Eltern Karl und Regina Vomela, Ventilstaucher, Sonntagberg, Gerstl 44. Am 5. Juli ein Knabe Karl Heinz der Eltern Leopold und Gisela Fleischanderl, Kraftfahrer, Biberbach 259. Am 6. Juli ein Knabe Wolfram Adolf der Eltern Adolf und Ida Friesenegger, Gärtner, Waidhofen, Unter der Burg 1. — Trauung: Am 13. Juli Engelbert Hartung, Landarbeiter, Ertl Nr. 60, und Rosina Bleiner, Bauerntochter, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte Nr. 23. — Todesfälle: Am 14. Juli Anton Schieke, Postamtsdirektor i. R., Waidhofen, Reichenauerstraße 5, 68 Jahre. Am 9. ds. Johann Pitner, Fürsorgetner, Zell a. d. Y., Hauptplatz 24, 84 Jahre.

Österreichische Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs. Die Ortsleitung der ÖVP, Waidhofen a. d. Ybbs macht alle Mitglieder und Parteifreunde auf die Samstag den 27. Juli im Parteihaus der ÖVP, (Salesianer, 1. Stock) um 20 Uhr stattfindende Versammlung aufmerksam. Tagesordnung: 1. Bericht zur politischen Lage. 2. Bericht über den Frauenbund. 3. Aussprache. Alle Mitglieder und Parteifreunde werden hierzu herzlich eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten.

Zentralverband der Sozialrentner Österreichs. Alle Sozial- und Invalidenrentner, die noch nicht dem Zentralverband der Sozialrentner Österreichs angehören, werden eingeladen, dem Verbandsrat zur Wahrung ihrer Interessen beizutreten. Die Mitglieder werden gebeten, ihnen bekannte Sozialrentner für die Aufnahme in den Zentralverband namhaft zu machen. Neuanmeldungen werden jeden ersten Sonntag im Monat in der Zeit von 9 bis 11 Uhr im Gasthaus Aschenbrenner (Hochfellner), Fuchslug, entgegengenommen.

Zentralorganisation der Kriegsopter Österreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Lokaländerung. Wie wir bereits in der vorletzten Nummer berichtet, mußten wir unser bisheriges Dienstlokal räumen. Unser neues Lokal befindet sich Ybbsitzerstraße 52, Gasthaus Reitbauer. Dienststunden sind wie bisher nur Sonntags von 9 bis 11 Uhr. — Zusatzseife für Amputierte, Prothesen- sowie Stützapparatträger. Oben Angeführte der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs können sich beim Fürsorgeamt (Invalidenabteilung) betreffs der Zusatzseife melden. Die in den Landgemeinden Wohnenden müssen sich an den Invalidenreferenten Riegler bei der Bezirkshauptmannschaft in Amstetten, Zimmer 50, zur Ausstellung eines Scheines wenden. — Heilfürsorge Scheine. Die in den Landgemeinden wohnenden Schwerkranken, die bereits einen Rentenanspruch eingeleitet haben und Heilbehandlung benötigen, können sich zur Ausstellung desselben ebenfalls an den Invalidenreferenten in Amstetten wenden. Für die in der Stadtgemeinde ist es bis jetzt noch nicht geklärt; so bald auch hier Heilfürsorge Scheine ausgestellt werden, wird es in der Zeitung bekanntgegeben.

SC. Vorwärts Steyr komb. gegen 1. Waidhofener SC. 2:5 (0:2). Die Waidhofener konnten auch in Steyr ihren Formanstieg unter Beweis stellen und gegen eine äußerst starke Kombination des oberösterreichischen Landesmeisters einwandfrei 5:2 siegen. Waidhofen spielte in folgender Aufstellung: Matuschek — Haas, Reiter — Stockner, Schulz, Großbauer — Schlemmer, Büßlehner, Gütl, Mayerhofer, Staudecker. Das Spiel leitete ein Linzer Verbandschiedsrichter vorzüglich. Nach anfangs vollkommen offenem Kampf gelang es dem Mittelläufer Schulz durch herrlichen Kopfstoß Waidhofen 1:0 in Führung zu bringen. Die Steyrer drängen nun heftig zum Ausgleich, doch die Hintermannschaft ist auf der Hut, insbesondere Haas spielt in Hochform, auch Reiter überrascht durch eine gute Leistung; was ihm an Stoßreinheit noch fehlt, ersetzt er durch gute Arbeit in der Zerstörung. Maut im Tor zeigt sich den gefährlichen Angriffen der Vorwärts-Stürmer ebenfalls gewachsen. Stockner schießt in der 40. Minute überraschend aufs Tor, der Ball springt von der Kreuzhecke ab und Gütl befördert ihn zur Freude der zahlreichen Waidhofener Schlachtenbummler zur 2:0-Führung ins Tor. Nach der Halbzeit kommen die Steyrer mit neuen, ausgeruhten Kräften an, drängen auch ganz mächtig, aber Schlemmer kann im Alleingang ein drittes Tor erzielen. Nun holt Vorwärts auf 1:3 auf, es folgen die spannendsten Momente des Spieles. Nach einem schönen Kombinationszug Schlemmer—Büßlehner—Gütl kann Büßlehner ein viertes Tor erzielen. Aus einem Gedränge vor dem Waidhofener Tor holt Steyr auf 2:4 auf, aber Gütl ist es, der das Endresultat herstellen kann und mit den besten Eindrücken verlassen die Waidhofener das Feld mit dem Bewußtsein, die Farben der Stadt gegen einen schweren Gegner würdig vertreten zu haben. Schwache Punkte in der Mannschaft gab es nicht, jeder tat sein Möglich-

stes und kämpfte vorzüglich. Die Waidhofener Reserve, bisher noch immer ungeschlagen, mußte in Steyr die erste Niederlage in Kauf nehmen; sie verlor knapp 3:4 in einem spannenden, interessanten Kampf, in dem die Steyrer einwandfrei besser spielten. Unsere Senioren verloren in einem weniger interessanten Spiel 0:4.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Im Hause Oberreingrub, Sankt Leonhard 38, gesellte sich am 28. Juni den drei Geschwistern ein kleiner Engelbert zu, dem wir viel Glück fürs ganze Leben wünschen!

Inbetriebsetzung der Bruckbacherhütte

Am Donnerstag den 11. Juli wurde die Bruckbacherhütte der Vereinigten Ybbstalwerke offiziell in Betrieb gesetzt; gleichzeitig erfolgte die Inbetriebnahme eines Walzwerkofens, der von Kohlenfeuerung auf Rohölfeuerung umgebaut wurde. Dieses Ereignis geht weit über den Rahmen des Lokalen hinaus, es ist ein ermutigendes Zeichen des Wiederanstieges unserer Eisenindustrie, die sich auf die Notwendigkeiten der Zeit umgestellt hat, aber weiterhin bemüht ist, alte österreichische Qualitätsarbeit zu liefern. Die Bruckbacherhütte ist das einzige Profilmalzwerk in Österreich, schon deshalb ist seine Inbetriebnahme von so großer Bedeutung. Nicht weniger als 1422 verschiedene Profile (Formen) werden in diesem Walzwerk erzeugt. Ohne sie wäre jede Maschinenindustrie unmöglich. Aber auch Stabstahl, rund, quadratisch und in Dreikantform wird dort verarbeitet.

Die Feier der Wiederinbetriebsetzung des Werkes fand in der großen Fabrikhalle des Walzwerkes inmitten der brennenden und rauchenden Öfen statt. Herr Ing. Franz Schich, der Direktor der Ybbstalwerke, begrüßte die Arbeiterschaft und die geladenen Gäste, vor allem den Herrn Stadtkommandanten Major Nadirow, Ing. Kapitän Kathe, Oberleutnant Newetschkin, die Konzernleiter Dr. Müller-Mallena u. Dr. Schwarzenau, Herrn Ing. Hans Walch, den Personalleiter des Böhlerkonzerns, Herrn Bezirkshauptmann Dr. Schmid, Herrn Bürgermeister Erich Meyer aus Waidhofen, Herrn Bürgermeister Leopold Weber aus Sonntagberg und Herrn Bürgermeister Stefan Pachlatko aus Windhaag. In seiner Begrüßungsansprache wies er darauf hin, daß die Bruckbacherhütte historischer Boden der Firma Böhler sei. Im Jahre 1872 ist die Bruckbacherhütte von den Gebrüdern Emil und Albert Böhler von dem Gewerfabrikanten Josef Wernld käuflich erworben worden. Josef Wernld hatte schon im Jahre 1850 mit 10 Arbeitern begonnen, den Stahl für seine Gewehre in der Bruckbacherhütte zu formen. In den Händen der Gebrüder Böhler, die den Alleinvertrieb des Kapfenberger Stahles besaßen, erlebte Bruckbach und alle Werke des heutigen Ybbstallkonzerns ihren bedeutungsvollen Aufstieg. Die Länder des Ostens und Südostens und zahlreiche überseeische Staaten waren die Abnehmer der Böhlerschen Stahlherzeugung. Mit der Wiederinbetriebsetzung dieses Walzwerkes sollen die Profile des Böhlerstahles wieder hinausgehen in alle Welt und den Arbeitswillen und die Geschicklichkeit der österreichischen Arbeiter verkünden.

Herr Direktor Müller-Mallena gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es den vereinten Bemühungen der Werksleitung, der Arbeiter und ihrer Betriebsräte gelungen ist, das Werk wieder in Gang zu setzen. Er dankte der russischen Besatzungsmacht für ihr Wohlwollen und für ihre tatkräftige Hilfe, und vor allem Herrn Ing. Kapitän Kathe für sein ersprießliches Wirken zum Wohle des Werkes. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Werk

Umschulungsmaßnahmen

Die Zeit hat es bei vielen anderen unliebsamen Begleiterscheinungen mit sich gebracht, daß so mancher seit den harten Tagen des vergangenen Jahres oder nach seiner Heimkehr vom Wehrdienst noch nicht wieder seine früher erlernte Beschäftigung aufnehmen konnte. Das gilt besonders für ehemalige Angestellte aller Berufsweige. Dies ist allem Erwarten nach leider keine bloß vorübergehende Erscheinung. Andererseits jedoch gibt es heute sehr gesuchte und auf lange Sicht noch gebrauchte Facharbeiter, wie vor allem Maurer, Zimmerer, Bautischler, Bauschlosser, Dachdecker, Glaser, während Angehörige gewisser Berufe wie Angestellte, insbesondere kaufmännische Vertreter, als auch unter Umständen solche Personen, die für gewisse Sonderaufgaben der Rüstungsindustrie angelernt oder umgeschult wurden, einfach nicht unterzubringen sind. Um diesen Übelstand zu beseitigen, der beide Seiten, Arbeitnehmer wie Arbeitgeber

bedrückt, ist man bestrebt, solchen Arbeitswilligen Gelegenheit zur Umschulung als Hilfsmaurer, Hilfszimmerer usw. zu bieten. Die Umschulung erfolgt mit geldlicher Unterstützung des Bundes und vollzieht sich in einem drei Monate dauernden Kurs. Der Umschüler erhält nach erfolgreicher Prüfung ein allgemein anerkanntes Zeugnis als Hilfsfacharbeiter. Er steht vom ersten Tag des Kurses an im Verdienst eines Hilfsarbeiters, der sich nach dem Kurs weiter erhöht. Nach einer stark verkürzten Lehrzeit kann der Umschulte sich bereits der Gesellenprüfung unterziehen und ist dann der gesuchte Facharbeiter. Bisher sind schon eine Anzahl solcher Kurse durchgeführt worden. Es liegt im Interesse aller, wenn von dieser Einrichtung und günstigen Gelegenheit recht fleißig Gebrauch gemacht wird.

Die Arbeitsamtszweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs gibt bereitwillig und erschöpfend Auskunft über alle Fragen der Umschulung.

Primiz. Ein Fest, wie es St. Leonhard seit vier Jahrzehnten nicht mehr erlebt hatte, wurde am 6. und 7. Juli gefeiert: die Primiz des Hochw. Herrn Franz Kogler vom Hause Oberhörn, St. Leonhard 21. Schwere Regenwolken lagen über dem mit vielen Fahnen geschmückten Ort, als am Samstag, 6. Juli, um 5 Uhr abends der Hochw. H. Primizant mit einem durch das Haus Krallöd wunderbar gezielten Gespann am Ortseingang eintraf. Unter der Triumpfpforte mit der Inschrift: „Die Heimat grüßt den Neugeweihten“ hatten sich zum Empfang versammelt die Schulkinder mit den Lehrpersonen, der Kirchenchor, die Musikkapelle, Gemeindevertretung, Pfarrkirchenrat, Ortsschulrat, weiße Mädchen, Geistlichkeit, die Angehörigen und Verwandten des H. Primizanten und eine sehr große Volksmenge. Nach einem Marsch der Musikkapelle sprachen zwei weißgekleidete Mädchen (Veronika Preiler und Maria Wagenhofer) ein Begrüßungsgedicht,

worauf der Hochw. Herr Pfarrer dem H. Primizanten im Namen der Pfarrgemeinde den Willkommgruß entbot. Unter den Klängen der Musik begab sich der H. Primizant mit allen zum Empfang Versammelten in das festlich geschmückte Gotteshaus, wo eine feierliche Andacht zu Ehren Mariens und der hl. Segen gehalten wurden. Anschließend an die kirchliche Andacht fand vor der Kirche unter einem Fahnenmast, auf dem die päpstliche Flagge wehte, ein einstündiges Platzkonzert der Musikkapelle statt; im Verlauf dieses Konzertes wurde der Hochw. H. Primizant durch ein weißes Mädchen (Agnes Wurm) und dem Bürgermeister Herrn Rupert Pichl im Namen der Gemeinde begrüßt, der am Schlusse seiner Ansprache dem H. Primizanten ein wertvolles Geschenk, das die Gemeinde gespendet hatte, überreichte. Schon in den frühen Vormittagsstunden strömten die Fremden aus allen Windrichtungen zusammen und auch der leise Regen, den uns der Himmel beschied, konnte sie nicht abhalten, an diesem Feste teilzunehmen. Kurz vor 11 Uhr ordnete sich der Zug wie am Vorabend, die kleine Anna Kogler sprach bei der Haustür des Pfarrhofes ein Gedicht und dann zog der Hochw. H. Primizant, begleitet von sieben Priestern und einer großen Schar geladener Gäste, feierlich in das Gotteshaus ein. Die Kirche war bereits dicht gefüllt, die Menschenmenge drohte die Kirchenmauern zu zersperren. Die Primizbraut, Fr. Poldi Tatzreiter vom Hause Gröderlehen deklamierte an den Stufen des Altares das Primizgedicht, das eigens für diesen Anlaß vom Hochw. H. Pfarrer Johann Litsch in Zell a. d. Ybbs verfaßt worden war. Nach der Anrufung des hl. Geistes bestieg der Hochw. Herr Probst Dr. Johann Landlinger aus Waidhofen a. d. Ybbs die Kanzel zu seiner sinnreichen, mit gewohnter Meisterschaft gehaltenen Primizpredigt. In deren Verlauf wies er hin auf den Priestermangel, die größte Sorge unseres Bischofs und bat eindringlich vor allem die Mütter, ihre Kinder fromm und gut zu erziehen, damit auf diese Weise die Liebe zum Priesterberufe geweckt und gefördert wird. Unter Assistenz der letzten drei Pfarrherren von St. Leonhard (Probst Dr. Landlinger, Pfarrer Silvester Lichtenegger-Neuhofen und Pfarrer Josef Pachtrog-Randegg) begann nun das feierliche Primizhochamt, für das der zu diesem Anlaß verstärkte Kirchenchor die „Missa decima“ von Faist vorbereitet und mit größter Exaktheit zur Aufführung brachte. Nach dem Te Deum und dem sakramentalen Segen erteilte der Hochw. H. Primizant den Geistlichen, den nächsten Angehörigen und von der Kanzel aus allen Gläubigen seinen Erstlingssegen. Es war bereits 1/2 Uhr als der Zug die Kirche verließ. Anschließend begaben sich die geladenen Gäste in das Gasthaus Pichl zu einem einfachen Primizmahl. Bei diesem sprach der Ortspfarrer dem H. Primizanten die Glückwünsche zur Erreichung seines Zieles aus, worauf H. Probst Landlinger die Pfarrgemeinde St. Leonhard zu ihrem Neupriester beglückwünschte. Der H. Primizant dankte dann in längerer Rede allen, die ihn auf dem Weg zum Priestertum unterstützt und gefördert, danke allen, die zur Vorbereitung und Durchführung dieses Festes beigetragen haben. Den Abschluß der Primizfeierlichkeit bildete um 5 Uhr abends eine musikalische Namen-Jesu-Litanei und der hl. Segen. Die große Anteilnahme der ganzen Pfarrgemeinde und der vielen Fremden ließ erkennen, daß auch heute noch oder besser gesagt, daß auch heute wieder der Priester mitten im Volke steht und vom Volke geehrt und geschützt wird. Wir haben nur den einen Wunsch und die Hoffnung, daß es nicht wieder Jahre dauere, bis ein Neupriester aus unserer Pfarre berufen wird, den Altar des Herrn emporzusteigen!

Dank. Meine Primizfeier ist so schön und erhabend gestaltet und sind mir so viele Geschenke und Glückwünsche übermittelt worden, daß ich außerstande bin, allen persönlich dafür zu danken. Ich spreche auf diesem Weg allen, die irgendwie an der Vorbereitung und Durchführung dieses Festes mitgearbeitet haben, meinen herzlichsten Dank aus. Ich danke vor allem jenen, die die Kirche und den Ort so schön geschmückt haben, danke dem Kirchenchor und den Musikern für ihre wohlgeklungenen Aufführungen und schließlich allen Leonhardern, die an meiner Primizfeier teilgenommen haben. Herzliches „Vergelt's Gott!“ Franz Kogler, Neupriester.

Todesfall. Nach langem Leiden und wiederholtem Empfang der hl. Sterbesakramente verschied am 2. Juli die Ausnehmerin Maria Theuretsbacher vom Hause Stixriegel, St. Leonhard 34. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe!

Ybbsitz

Heimkehrer. In der Zeit vom 24. Juni bis 7. Juli kehrten aus der Gefangenschaft wieder folgende Ortsansässige in die Heimat zurück, die wir herzlichst begrüßen: Johann Pechhacker, Haselgraben 9 (Thor); Franz Heigl, Großprolling 34 (Weyer); Johann Tanner, Ybbsitz 139; Franz Kopfschlögl, Ybbsitz 32; Karl Großmann, Ybbsitz 18; Johann Bachner, Haselgraben 28 (Schauppenlehnerhäusl); Leopold Simmer, Knieberg 33; Franz Teuffl, Ybbsitz 87; Ludwig Dirnberger, Ybbsitz 91; Herbert Windischbauer, Ybbsitz 108.

Versammlung. Sonntag den 14. Juli fand im Gasthaus Heigl wieder eine Bauernversammlung statt, die Bauernführer E. Heigl um 10 Uhr eröffnete. Nach der Begrüßungsansprache des Bauernführers, insbesondere des Nationalrates Tatzreiter, des Bürgermeisters Kupfer und des Bauernkammersekretärs Seisenbacher erteilte dieser dem Nationalrat Tatzreiter das Wort, der zu Beginn seiner Rede über die Beschlagnahme der deutschen Vermögenswerte sprach, dessen Fragenklärung für den Wiederaufbau und die Wirtschaftsführung Österreichs von grundlegender Bedeutung ist, denn dieser Kampf um seine Vermögensrechte stellt eine Lebensfrage Österreichs dar. Der Potsdamer Beschluß der alliierten Mächte, daß alle Verordnungen und Durchführungen der nationalsozialistischen Regierung für das Gebiet Österreichs null und nichtig erklärt werden, bringt die Rechtsauffassung zum Ausdruck, daß alle Vermögenswerte, die vor 1938 österreichisches Eigentum waren, österreichisch bleiben sollen, welchen Standpunkt auch die österreichische Regierung vertritt, welche Auffassung hoffentlich allgemeine Anerkennung finden möge, damit Österreich ein lebensfähiger Staat werden kann. Weiters besprach der Redner das Nazigesetz, das derzeit beim Hauptausschuß des Nationalrates in Behandlung steht, welches Gesetz verbietet, daß eine Restauration der nationalsozialistischen Partei unmöglich macht und den Versuch einer solchen unter schwerste Strafbestimmungen stellt. Im allgemeinen werden die Entwurfsbestimmungen aufrecht bleiben, nur bezüglich der Anwärter dürften noch Erleichterungen Platz greifen. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Nationalrat Tatzreiter auf die Verstaatlichung und Sozialisierung der Großunternehmen zu sprechen und wies darauf hin, daß die Arbeiter nichts davon hätten, wenn an Stelle des privaten Kapitalismus der Staatskapitalismus treten würde, sondern im Sinne des Genossenschaftsgedankens sollen die Arbeiter Mitbesitzer an den Unternehmen werden und am Gewinn wie der Verantwortung mit der Leitung des Unternehmens teilnehmen, so daß sie durch ihren Fleiß für die Entwicklung des Unternehmens beitragen. Nach diesen Ausführungen des Nationalrates Tatzreiter verlas Sekretär Seisenbacher die Verfügungen über die Getreide- und Futtermittelabgabe, Selbstversorgungserregung und Hausschlachtungen und besprach sodann den An- bzw. Verkauf von Nutz- und Schlachtvieh, den Frühkartoffelverkauf wie über die Kartoffellieferungen; ferner gab er bekannt, daß für den Drusch Benzin zur Ausgabe gelangt und daß für die Bäuerinnen ein ein- bis zwei-tägiger Einsiedekurs stattfindet wird. Sekretär Seisenbacher beendete seine Darlegungen mit dem Hinweis auf die Landwirtschaftliche Schule in Gießhübl, für welche sich Teilnehmer melden mögen. Bürgermeister Kupfer besprach sodann die Versorgungsangelegenheiten und wies darauf hin, daß die Brotversorgung derzeit sich sehr schwierig gestaltet, die Bauern trachten sollen, so bald als möglich Getreide zu liefern, damit einerseits die Brotversorgung nicht ins Stocken gerate, andererseits die Behörden nicht von Ablieferungsvorschriften Gebrauch machen müssen. Die Kartoffellieferung dürfte sich gleich dem Vorjahr gestalten. Die Fettlieferung hat nachgelassen. Er ersucht die Bauern, die Butterlieferungen nicht zu verringern, damit wenigstens diese bescheidene Zuteilung an die Konsumenten aufrecht erhalten bleibe. Die Milchablieferung ist dauernd zu gering, so daß nicht einmal die vorgeschriebene Menge ausgegeben werden kann. Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß wieder 20 Kinder in Ybbsitz Aufnahme finden werden. In der nun folgenden allgemeinen Aussprache wurde der Ankauf von Nutzvieh in die Notstandsbezirke sowie über die Preisgestaltung von Butter und Milch anlässlich der Erhöhung gesprochen. Zum Schluß der Versammlung ersuchte Nationalrat Tatzreiter die Bauern, mit der Holzschlachtung nicht zurückzuhalten, denn einerseits stützen sie damit die Schillingwährung und damit sich selbst, andererseits muß auch getrachtet werden, daß für den Winter genügend Brennholz vorhanden ist, damit, wenn heuer ein strengerer Winter eintreten sollte, die Leute in den Städten nicht frieren müßten. Bezüglich der Notwendigkeit der großen Handelsspanne bei den Kartoffeln, auf die gelegentlich der allgemeinen Aussprache hingewiesen wurde, beantwortete Nationalrat Tatzreiter diese Anfrage dahin, daß derzeit dieser Zwischenhandel leider nicht recht ausgeschaltet werden kann, jedoch für eine so große Handelsspanne die Notwendigkeit nicht gegeben sei. Doch wird sich mit der Zeit ohnehin wieder der direkte Weg vom Erzeuger zum Verbraucher entwickeln und damit die Preisgestaltung beeinflussen.

Pilzwanderung. Im Auftrage des Ernährungsministeriums und im Interesse der Förderung der natürlichen Nahrungsmittel wurde am Sonntag den 14. ds. von der geprüften Fachkraft Frau Professor Kloimwider in Ybbsitz eine Pilzwanderung veranstaltet, an der auch Mitglieder des Gartenbauvereines teilnahmen. Zunächst sammelten die Teilnehmer in nahegelegenen Wäldern eine größere Anzahl verschiedener Pilze, die dann an einem geeigneten Ruheplätzchen von Frau Prof. Kloimwider

genau bestimmt wurden. Mit peinlicher Sorgfalt verstand sie es, alle Merkmale der eßbaren und giftigen Schwämme vorzuführen und an der Hand der gefundenen Pilze deren Namen, Eigenschaften und besonderen Kennzeichen zu erklären. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es ihr dadurch gelungen ist, wieder eine größere Anzahl Schwämme, die von den Teilnehmern bisher nicht als genießbar erkannt wurden, nun gesammelt in die Küche wandern werden. Der Obmann des Gartenbauvereines Herr Ch. Diemberger dankte im Namen aller Teilnehmer der Veranstalterin für ihre Mühewaltung. Frau Professor Kloimwider versprach, in einigen Wochen wieder eine Wanderung durchzuführen.

Kematen

Die Waidhofer Sozialistische Jugendbühne in Kematen. Die nun schon weit über die Stadtgrenzen von Waidhofen hinaus bekannte und beliebte Sozialistische Jugendbühne Waidhofen a. d. Ybbs brachte am Samstag den 13. und Sonntag den 14. Juli das Bühnenstück „Im Austragstüber“ zur Aufführung. Im Nu hat sie die Herzen der Kematner Bevölkerung erobert und rief mit ihrem natürlich und lebendig schönen Spiel Bewunderung und Begeisterung hervor. Die jungen Waidhofer Schauspieler lebten in ihrer Rolle so richtig mit und wir können stolz auf diese einheimischen Kräfte

Die Vereinigung von Ortsgemeinden

Die Frage der Vereinigung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs mit der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wurde im Laufe der Vergangenheit wiederholt erörtert, doch ist es niemals zu jenen Vorarbeiten gekommen, die eine Voraussetzung für eine solche Vereinigung bilden.

Ohne zu dieser Frage an sich Stellung zu nehmen, sollen im folgenden jene gesetzlichen Bestimmungen erörtert werden, die sich mit der Vereinigung zweier Ortsgemeinden im allgemeinen befassen.

Zwei oder mehrere Gemeinden eines Bezirkes können sich zu einer Ortsgemeinde vereinigen, wenn die Landesregierung hierzu die Bewilligung erteilt. Einer freiwilligen Vereinigung von Gemeinden muß nach dem Gesetze ein vollständiges Uebereinkommen über das Eigentum, den Besitz, die Verwaltung und den Genuß des den einzelnen Gemeinden vor ihrer Vereinigung gehörenden besonderen Vermögens sowie ihrer besonderen Fonds und Anstalten vorangehen. In diesem Uebereinkommen kann das Eigentum, der Besitz und der Genuß des den einzelnen Gemeinden gehörenden Vermögens den betreffenden Teilen auch vorbehalten werden. Hierbei gibt es besondere gesetzliche Bestimmungen.

Wird von einer Ortsgemeinde oder von einem Drittel der in der Gemeinde wohnenden wahlberechtigten Personen oder von der politischen Behörde oder von der Landesregierung die Vereinigung der Gemeinde mit einer anderen Ortsgemeinde in Anregung gebracht, so sind zunächst von der politischen Bezirksbehörde unter Mitwirkung der beteiligten Gemeinden alle für die Frage der Vereinigung maßgebenden Verhältnisse sorgfältig zu erheben und übersichtlich darzustellen u. zw.: Bevölkerungszahl, Wählerzahl für den Gemeinderat den Landtag und den Nationalrat, Umfang des Gemeindegebietes, Häuserzahl, Steuer- und Vermögensverhältnisse, Höhe der Gemeindeforderungen, in den letzten drei Jahren, Vermögen, Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde in den letzten drei Jahren, größere Investitionen, welche in nächster Zukunft nötig sind, Kirchen- und Schulverhältnisse, Straßen und Verkehrsverhältnisse, Bau- und Sanitätsverhältnisse, Armenversorgung, sowie die Handhabung der Orts- und Feuerpolizei. Alle diese Erhebungen verfolgen den Zweck, sachlich und frei von einseitigen Einflüssen die Interessen der Gemeinden zu wahren.

Nach Abschluß der Erhebungen ist das gesamte Material einem Komitee, in welches jede der beteiligten Gemeinden fünf Delegierte zu entsenden hat, zur Beratung und eingehenden Erörterung aller für und gegen die Vereinigung sprechenden Verhältnisse zu überweisen. Die Beratungen des Komitees erfolgen unter Mitwirkung der politischen Bezirksbehörde und es ist der Landesregierung anheimzustellen, an

sein. Man könnte jederzeit eine Parallele zu den Künstlern ziehen, die uns die Großstadt in der letzten Zeit vorgesezt hat. Kematens Publikum sparte nicht mit Applaus und bekundete damit, daß das Stück vollste Anerkennung gefunden hat.

Stadt Amstetten

Freiheitskämpfertagung. In Anwesenheit von Offizieren der Stadtkommandantur, der Bürgermeister fast aller Ybbstalgemeinden und vieler Freiheitskämpfer des Ybbstales tagte am Sonntag in Amstetten der Bund demokratischer Freiheitskämpfer Österreichs. Bundesleiter General Gruber kennzeichnete Wirken und Wollen des Bundes und forderte die Kameraden auf, den Naziideologien und Nazigerüchten entgegenzutreten. Nach einem Referat des Geschäftsführers der Bundesleitung Ing. Karasek über Aufbau und Organisation des Bundes sprach Oblt. Zurek als Vertreter der polnischen Freiheitskämpfer. Er begründete die Notwendigkeit, daß die Völker, die gemeinsam gegen den Nazismus gekämpft haben, in brüderlicher Zusammenarbeit nunmehr für das gemeinsame Glück der Menschen kämpfen mögen. Karl Zehetner, der zum Bezirksleiter von Amstetten gewählt wurde, umriß den Freiheitskampf im Ybbstal, dessen erste Opfer schon 1933 im Kampf gegen den Nationalsozialismus und dessen letzte im Mai 1945 mit der Waffe in der Hand gegen die SS. fielen.

Die Regierungsvorlage über die Devisenbewirtschaftung

Die rechtliche Grundlage für die staatliche Devisenbewirtschaftung bildet bis jetzt das Deutsche Devisengesetz. Da dieses den Zeitverhältnissen nicht mehr entspricht, beschäftigt sich z. Z. der Nationalrat mit einer Regierungsvorlage über Devisenbewirtschaftung, in der folgende Bestimmungen vorgesehen sind:

Der Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln sowie mit Forderungen in ausländischer Währung, Gold und Goldmünzen soll der österreichischen Nationalbank und den von ihr dazu ermächtigten Personen vorbehalten sein. Kurse und Preise sollen im amtlichen Teil der „Wiener Zeitung“ verlaubar werden. Über ausländische Zahlungsmittel, Forderungen von In- bzw. Ausländern darf nur mit Bewilligung verfügt werden. Ebenso ist die Ausfuhr von Zahlungsmitteln, Gold, Bruchgold, Handelsmünze usw. genehmigungspflichtig. Der Devisenverkehr bei Grenzübertreten wird durch Sonderbestimmungen geregelt.

Über ausländische Wertpapiere und österreichische Auslandstitel darf nur mit Bewilligung verfügt werden, es sei denn, daß sie an die Österreichische Nationalbank oder an einen Devisenhändler veräußert werden. Das Gleiche gilt bei inländischen Wertpapieren, wenn der Eigentümer Ausländer ist oder die Verfügung zugunsten eines Ausländers erfolgt. Der Erwerb inländischer Wertpapiere durch einen Inländer von einem Ausländer ist gleichfalls genehmigungspflichtig, ebenso die Verfügung über Anteilsrechte an ausländische Gesellschaften. Das Gleiche gilt für Anteilsrechte an inländische Gesellschaften, wenn der Berechtigte Ausländer ist oder die Verfügung zugunsten eines Ausländers erfolgen soll. Kreditaufnahmen und die Bestellung von Sicherheiten für ausländische Gläubiger sind grundsätzlich genehmigungspflichtig, jedoch ist eine Bewilligung nicht erforderlich, wenn die Übernahme von Geldverpflichtungen im Zusammenhang mit einer genehmigten Wareneinfuhr erfolgt.

Es besteht weiterhin allgemeine Anmelde- und Anbotungspflicht für ausländische Zahlungsmittel, Forderungen gegen Ausländer, Gold sowie ausländische Wertpapiere und österreichische Auslandstitel. Die §§ 12 und 13 befassen sich mit Liegenschaften und Rechten an Liegenschaften.

Das Gesetz gibt der Nationalbank die Möglichkeit, wenn es die allgemeine Wirtschaftslage gestattet sollte, durch generelle Verfügungen sowie durch Einzelgenehmigungen die Beschränkungen, die durch das Gesetz angeordnet werden, nach und nach aufzuheben. Übertretungen werden mit Freiheits- und Geldstrafen sowie Vermögensverlust bedroht. WPI.

Frachtstückgutverkehr der Staatsbahnen

Wie die Staatseisenbahndirektion Wien mitteilt, wurde ab 15. ds. der durchgehende Frachtstückgutverkehr auf allen befahrbaren Strecken der Staatseisenbahndirektion Wien und im Verkehr über die Demarkationslinien unbeschränkt zugelassen. Auskünfte in den Bahnhöfen.

Gablonz im Ennstal

(wk.) Die Aussiedlung der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei brachte viele Fachkräfte der Gablonzer Bijouterie- und Glasmuschindustrie nach Oesterreich wo Fürst Auersperg in seinem Schloß Losensteinleiten bei Steyr ihnen zwei Stockwerke zum Neuaufbau einer Erzeugungsstätte zur Verfügung stellte. Diese liefert, von den zuständigen Behörden unterstützt, heute schon in reicher Anzahl Schmuckstücke, Broschen, Nadeln u. a., die größtenteils in die USA. ausgeführt werden. Im Zusammenhang damit hat auch die ehemalige Thaddäushütte aus Teplitz-Schönau in der Nähe von Steyr ihren Betrieb wieder aufgebaut. Sie liefert Stangenglas zur Herstellung von Knöpfen und Schmuckstücken und hofft, schon in allernächster Zeit die Herstellung der in aller Welt gesuchten feuerbeständigen Laboratorien- und Glaswerkzeuge. Sie liefert auch Hohlglas und stoßfestem Glas aufnehmen zu können. Für späterhin ist auch die Errichtung einer Glasfachschule geplant. A.—e.

Linzer Schiffswerft baut Stahlhäuser

(wk.) Im Gelände der Linzer Schiffswerft ist seit kurzem ein Stahlhaus zu sehen, dessen Erfinder Oberingenieur Narmosch ist. Es besteht aus gepreßten Stahlplatten von 4 Millimeter Stärke und 90×90 cm Größe, die durch Mutterschrauben zusammengefügt werden. Der Bau des Musterhauses erfordert 220 Teile mit einem Gewicht von 5½ Tonnen, 4½ Kubikmeter Holz und 4500 Schrauben. Als gerüstlose Konstruktion kann es in kürzester Zeit von jedermann aufgebaut werden. Die verbaute Fläche beträgt 6½×6½ Meter. Gegen Einfluß der Hitze und Kälte ist eine 7-cm-Isolierschicht aus Gasheton eingebaut. In der Serienherstellung, die baldmöglichst aufgenommen werden soll, wird sich das Musterhaus auf 12.000, die kleinste ebenerdige Type mit einem Zimmer, Küche und Speis auf 4500 Schilling stellen. A.—e.

WIRTSCHAFTSDIENST

Ministerium für Vermögenssicherung zuständig für Fragen des „deutschen Eigentums“

Amtlich wird mitgeteilt:

Zu dem Befehl des Oberkommandierenden der Sowjetischen Besatzungsarmee, Generaloberst Kurassow, teilt die österreichische Bundesregierung mit:

Das Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung, Wien, 1., Ballhausplatz 1, hat die Aufgabe, alle

Maßnahmen österreichischer Behörden im Zusammenhang mit der Regelung der Frage des deutschen Eigentums zu bestimmen.

Die österreichischen Gerichte und Verwaltungsbehörden, einschließlich der Bürgermeister, sowie die Bevölkerung, insbesondere die Betriebe werden daher aufgefordert, jede von ihnen verlangte Anmeldung und Übertragung von Vermögenswerten dem Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung, Wien, 1., Ballhausplatz 1, zur Erledigung unter Einreichung aller notwendigen Unterlagen abzutreten,

Soja- und Kautschukanbau in den Alpen

(wk) Die pflanzenphysiologische Abteilung der Arbeitsgemeinschaft Zell am See unternahm im Vorjahre den Versuch, Sojabohnen- und Kautschukpflanzen in den Alpengebieten anzubauen. Es zeigte sich, daß die Sojabohne in geschützten Lagen durchaus gedeiht. Besonders interessante Ergebnisse zeitigte aber der Anbauversuch mit einer bestimmten Kautschukpflanze, die am besten in einer Höhe zwischen 1400 und 1600 Meter gedeiht und die vorkommenden Nachfröste ohne weiteres aushält. Dabei ergab sich, daß insbesondere sonst landwirtschaftlich wertlose saure Wiesen für den Anbau gut verwertet werden können.

A—e.

Von der Bezirksgerwerbekammer

Meisterprüfungen in Amstetten

Die Meisterprüfungsstelle für Handel, Gewerbe, Industrie, Geld- und Kreditwesen für Niederösterreich, Sektion Gewerbe, hat in Amstetten für das Fleischerhandwerk am 21. Juni l. J. und für das Tischlerhandwerk am 10. und 11. Juli 1946 eine Meisterprüfung durchgeführt.

Im Fleischerhandwerk sind von den 9 einberufenen Prüfungswerber alle angetreten und haben die Meisterprüfung auch bestanden. Josef Saßmann jun., Mauer Bezirk Melk; Karl Dupal, Ulmerfeld 46; Rudolf Stix, Amstetten, Hauptplatz 28; Josef Katzensteiner, Kirchstetten, Sichelbach 19; Heinrich Greil, Straning 35; Franz Bodner, Türnitz a. d. Traisen 11; Franz Spannagl, Nußdorf a. d. Traisen; Johann Pastener, Prinzersdorf.

Im Tischlerhandwerk sind von den 10 einberufenen Prüfungswerber 8 angetreten, von denen 5 die Prüfung bestanden haben. Rupert Filipek, Wieselburg a. d. Erlaf; Rudolf Winter, Waidhofen a. d. Ybbs; Franz Hochstätter, Wieselburg a. d. Erlaf; Sepp Mayr, Unterau, Post Niederwallsee; Leopold Eder, Eichgraben.

Neu- und Umbauten sowie Instandsetzungen in gewerblichen Betrieben

Der Bauausschuß des Alliierten Rates hat die Aufstellung eines Vierjahresplanes von 1946 bis 1949 auf dem Bausektor verfügt. Handwerksbetriebe, welche in dieser Zeit Neu- und Umbauten bzw. Instandsetzungen in ihren gewerblichen Betrieben (Werkstätten, Geschäftslokal, Beherbergungsunternehmen, Gaststätten, Garagen etc.) durchführen wollen bzw. beabsichtigen, wollen bei der Bezirksgerwerbekammer Amstetten, Hauptplatz 36/II, Formblätter zur Angabe der erforderlichen Baustoffe anfordern. Diese sind in dreifacher Ausfertigung genau auszufüllen und der Kammer für Handel, Gewerbe, Industrie, Wien I, Regierungsgasse 1, vorzulegen.

Neubauten können nur in jenem Ausmaße berücksichtigt werden, insofern sie zur Wiederherstellung der Kapazität vor 1938 dienen.

Diese Erhebungen haben den Zweck, auf Grund einer Planung den Baustoffverbrauch zu erheben und den notwendigen Bedarf für diese Bauvorhaben zu sichern. Die ausgefüllten Drucksorten sind bis längstens 1. August 1946 einzureichen.

Gütertausch mit Holland

Es stehen unmittelbar handelspolitische Eesprechungen mit den Niederlanden über die zukünftige Gestaltung des Gütertausches bevor. Handwerksbetriebe, welche mit Holland Beziehungen haben bzw. aufnehmen wollen, wollen dies an die Bezirksgerwerbekammer mit genauen Angaben über die Erzeugungsgegenstände unverzüglich melden. Dabei ist die Angabe der Ware, Menge und Preis auf der Grundlage eines Halbjahres unerlässlich. Desgleichen sind die erforderlichen Einfuhrbedürfnisse aus Holland, ebenfalls gegliedert nach Firma, Ware und Menge auf der Grundlage eines Halbjahres, gegebenenfalls unter Aufzeichnung konkreter Möglichkeiten an Kompensations- und Lohnverredlungsgeschäften anzugeben. Die Erhebungen sind vordringlichst und kurz befristet, so daß wir die in Betracht kommenden Gewerbebetriebe zur allerdringlichsten Meldung mahnen.

Für die Bauernschaft

Einsiedelkurse

Die bereits angekündigten Einsiedelkurse für die weibliche Bauernschaft finden an nachstehenden Tagen statt:

Am 22. Juli im Gasthof Edelbacher in Großhollenstein.

Am 23. Juli im Gasthof Fallmann in St. Georgen a. R.

Am 24. Juli im Gasthof Ritt in Opponitz.

Am 25. Juli im Gasthof Heigl in Ybbstiz.

Am 26. Juli im Gasthof Reiter in Waidhofen a. d. Ybbs.

Am 27. Juli im Gasthof Kappl in Allhartsberg.

Am 28. Juli im Gasthof Schaumberger in Windhag.

Die Teilnehmerinnen wollen sich bei ihrem zuständigen Ortsbauernratsobmann melden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bekanntmachung

Erteilung eines Gewerbescheines an Rudolf Brandl, Waidhofen a. d. Ybbs

Herrn Rudolf Brandl, geboren am 12. September 1909 in Waidhofen a. d. Ybbs, wohnhaft Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 30, hat am 26. Juni 1946 den Antritt des gebundenen Gewerbes, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren (§ 38 Gew.Ordg.), im Standorte Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 30, angemeldet, worüber ihm unter Zahl 59 vom 8. Juli 1946 vom Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs als politische Bezirksbehörde der Gewerbeschein ausgefertigt wurde.

Bekanntmachung

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs fordert die h.o. Hauseigentümer auf, die seinerzeit auf Gebäuden angebrachten Luftschutzhinweiszeichen zu entfernen.

Stadt Waidhofen a. d. Y., am 15. Juli 1946.
Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Kundmachung

Eichämtliche Überprüfung aller im öffentlichen Verkehr stehenden Meßgeräte (Waagen, Gewichte u. dgl.)

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle im öffentlichen Verkehr zur Bestimmung des Umfangs von Leistungen verwendeten oder bereitgehaltenen Meßgeräte der gesetzlich festgelegten Nacheichung unterliegen.

Die Kundmachung ist im vollen Wortlaut mit den Angaben über die Nacheichfrist und über die Amtsstunden des Eichamtes Waidhofen a. d. Ybbs an der Amtstafel des Stadtaamtes, Unterer Stadtplatz 38, ersichtlich.

Die gegenständlichen Vorschriften sind genauestens zu beachten.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 16. Juli 1946.
Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Bekanntmachung

Die Bezirkshauptmannschaft Amstetten gibt die Kundmachung vom 4. Juli 1946, Zl. 68.111/2, bekannt, daß in mehreren Gemeinden des Bezirkes Amstetten eine sehr leicht übertragbare und für die Geflügelbestände äußerst gefährliche Geflügelgrippe, die Hühnerpest, herrscht. Es wurden verschiedene Anordnungen erlassen, welche die Ausbreitung der Hühnerpest verhindern soll. Im übrigen wird auf die Kundmachung an der Amtstafel des h.o. Stadtaamtes verwiesen.

Stadt Waidhofen a. Y., am 15. Juli 1946.
Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 21. Juli: Dr. Fritsch.

Schülereinschreibung an der Volksschule Zell a. d. Ybbs

Für die Nachzügler findet am 21. Juli 1946 von 9 bis 11 Uhr in der Volksschule Zell die Schülereinschreibung für die 1. Klasse statt. Die Schulleitung.

Mitteilungen

für das Gebiet des Bezirksernährungsamtes Amstetten und des Wirtschaftsamtetes Waidhofen a. d. Ybbs

Weitere Lebensmittelaufträge der 16. Zuteilungsperiode

In der 16. Zuteilungsperiode gelangen für Kinder von 0 bis 3 Jahren 840 g Kindernährmittel, für Kinder von 3 bis 6 Jahren 1400 g Kindernährmittel und für Kinder von 6 bis 12 Jahren 1120 g Kindernährmittel zur Ausgabe, und zwar NV und TSV Kinder von 0 bis 3 Jahren auf den Abschnitt 44 840 g, 3 bis 6 Jahren auf den Abschnitt 44 1400 g, 6 bis 12 Jahren auf den Abschnitt 44 1120 g.

Die Ausgabe erfolgt für Kinder von 0 bis 3 Jahren in Nestle- und Dr. Reih's-Kindernährmehl und in Reis, für Kinder von 3 bis 6 Jahren in Maisgrieß, Haferflocken und Puddingpulver und für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Kartoffel- und Maismehl, Teigwaren, Haferflocken und Rollgerste.

Für die 1. und 2. Woche der 16. Zuteilungsperiode wird statt Nahrungsmitteln UNRRA-Weizenmehl, Type 1350, ausgegeben, und zwar für Normalverbraucher und Teilselbstversorger über 12 Jahre 140 g, für Angestellte zusätzlich 280 g, für Arbeiter zusätzlich 280 g, für Schwerarbeiter zusätzlich 420 g, für werdende Mütter zusätzlich 420 g.

Die Ausgabe erfolgt bei NV und TSV über 12 Jahre auf den Abschnitt 44 mit 140 g, bei Angestellten auf den Abschnitt B/5 280 g, bei Arbeitern auf den Abschnitt AV/1 280 g, bei Schwerarbeitern auf den

Abschnitt SV/1 420 g, bei werdenden Müttern auf den Abschnitt MZ 7 420 g.

Die Zuteilung des Weizenmehles durch die Großverteiler an die Kleinverteiler erfolgt auf Grund der Kundenrayonnierung für Nahrungsmittel.

Ferner können für alle Normalverbraucher und Teilselbstversorger je 2 Stück Maggi-Würfel abgegeben werden. Die Ausgabe erfolgt für Normalverbraucher und Teilselbstversorger aller Altersstufen auf den Abschnitt 43. Die Zuteilung an die Kleinverteiler erfolgt auf Grund der Kundenrayonnierung für Kaffee, Zucker und Hülsenfrüchte.

Die Zuckerausgabe der 16. Zuteilungsperiode kann noch nicht durchgeführt werden, da der Zucker noch nicht eingelangt ist. Mit der Ausgabe ist in der ersten Woche der 17. Zuteilungsperiode zu rechnen. Ebenso langen die Hülsenfrüchte erst ein und die Ration der dritten und vierten Woche an Nahrungsmittel.

Tabakausgabe

Ab Montag den 22. Juli beginnt für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs die Ausgabe der aufgerufenen Tabakwaren. Aufgerufen sind die Abschnitte M1/16, M 2/16, M 3/16 und M 4/16, F 1/16 und F 2/16 sowie die Sonderabschnitte der Raucherkarte MS 1/16 und FS 1/16.

Die Abgabemengen auf die Normalabschnitte M 1/16 — M 4/16 und F 1/16 — F 2/16 betragen auf einen Abschnitt 10 Zigaretten der Mischung B oder A oder 2 bzw. 3 Zigarren.

Die Abgabemengen auf die Sonderabschnitte MS 1/16 und FS 1/16 betragen 10 Zigaretten der Mischung A. Andere Tabaksorten dürfen auf diese Sonderabschnitte nicht abgegeben werden.

Karte für besondere Aufrufe

Bei der 17. Kartenperiode werden Karten für besondere Aufrufe zur Ausgabe gelangen.

Die Karte, die eine Laufzeit vom 22. Juli 1946 bis 5. Jänner 1947 — das ist für 6 Versorgungsperioden — hat, weist insgesamt 25 fortlaufend nummerierte Abschnitte auf.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Schmerz erfüllt geben wir Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schönhacker

Feldwebel Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs

nach sechsjährigem Fronteinsatz am 29. August 1945 im Kriegsgefangenenlazarett Andernach am Rhein in seinem 36. Lebensjahre verschied ist. Im Andernacher Friedhof wurde er am 30. August 1945 zur letzten Ruhe gebettet. Der Trauergottesdienst fand am 18. Juli 1946 um 7.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu Waidhofen a. d. Ybbs statt.

In tiefer Trauer:

Mizzi Schönhacker, Gattin.
Fritz Schönhacker, Sohn.
Josefine Schönhacker, Mutter
und sämtliche Verwandten.

Dank. Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten, unseres unvergesslichen Vaters, Großvaters, Onkels und Schwiegervaters, des Herrn Sebastian Großschartner, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden danken wir herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Probst Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes, der Krankenschwester Mitzi Pöhhacker für die aufopferungsvolle Pflege, der Leitung und den Kameraden des Elektrizitätswerkes sowie allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. Juli 1946.
Familie Großschartner.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Frau Aloisia Kropf, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. Juli 1946.
Fam. Kropf und Müller.

von denen 18 für Aufrufe von Zigaretten der Mischung „A“, die restlichen Abschnitte für etwaige Aufrufe von Mangelartikeln vorgesehen sind.

Zum Bezüge der „Karte für besondere Aufrufe“ sind alle Personen über 18 Jahre berechtigt. Personen, die erst nach dem 22. Juni 1946 das 18. Lebensjahr erreichen, erhalten die Karte erst mit Beginn der der Vollendung des 18. Lebensjahres darauffolgenden Versorgungsperiode, wobei vor Ausgabe der Karte die bis dahin bereits aufgerufenen Abschnitte zu entwerten sind.

Die zur Ausgabe von Zigaretten aufgerufenen Abschnitte der „Karte für besondere Aufrufe“ können in den Trafiken des gesamten Bundesgebietes eingelöst werden.

Kein Ersatz für verlorene Lebensmittelkarten

Das Wirtschaftsamt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs weist nochmals eindringlich auf die Bestimmung hin, daß für in Verlust geratene Lebensmittelkarten kein Ersatz geleistet werden kann.

Bekanntmachung

Die Kammerumlage der Kammer für Handel, Gewerbe, Industrie, Geld- und Kreditwesen wird ab dem Jahre 1946 durch die Finanzämter erhoben, sie ist an das für die Erhebung der Gewerbesteuer zuständige Finanzamt zu entrichten.

Die Kammerumlage wird von allen Kammerangehörigen erhoben, sie ist, wenn der Jahresbetrag S 40.— übersteigt, in vier gleichen Teilbeträgen am 10. Feber, 10. Mai, 10. August und 10. November jedes Jahres einzuzahlen. Jahresbeträge bis 40 S sind am 10. August jedes Jahres in einem Betrag fällig.

Die Kammerumlage für das Kalenderjahr 1946 beträgt für Wien, Niederösterreich und das nördliche Burgenland 29 v. H. des Gewerbesteuermaßbetrages.

Die Finanzämter werden den Umlagepflichtigen die für das Kalenderjahr 1946 nach dem derzeitigen Stand der Gewerbesteuerveranlagung zu entrichtenden Jahresvorauszahlungsbeträge an Umlagen und die davon bereits fälligen Teilbeträge bekanntgeben.

Wien, 2. Juli 1946.

Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und das Burgenland.

Dank. Ich danke selbst und im Namen der Verwandten für die liebevolle Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens meiner geliebten Gattin, der Frau Marie Dienstleder, unserer herzensguten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, entgegengebracht wurde, aufs herzlichste. Im besonderen danke ich dem Hochw. Herrn Geistl, Rat Julius Ott für die Führung des Konduktes, Hochw. Herrn Vize- rektor Wilhelm Mantler für die lieben Trostworte am Grabe, dem Kirchenchor, den Trägern sowie allen Teilnehmern am Begräbnisse. Herzlichen Dank auch für die Kranz- und Blumenpenden.

Hollenstein a. d. Ybbs, im Juli 1946.

Hans Dienstleder

Forst- und Gutsverwalter i. R., und Verwandte.

Dank. Außerstande, allen Gratulanten und Gästen aus nah und fern anlässlich unserer Hochzeitsfeier am 18. Juni 1946 in Biberbach im einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen diesen Teilnehmern des Festes unseren verbindlichsten Dank aus. Insbesondere gebührt unser Dank dem Hochw. Herrn Pfarrer Ambros Rosenauer für die kirchliche Feier, der Ortmusikkapelle, der Feuerwehr, dem Gemeinderate von Biberbach, den Ortsbauernräten und der ÖVP., der Jägerschaft von Biberbach und Umgebung, den verschiedenen Bürgermeistern und Gemeindeabordnungen aus dem Bezirk und nicht zuletzt dem sehr verehrten Herrn Bezirks- hauptmann Dr. Schmid und Direktor Herbst aus Amstetten. Besonderer Dank und Anerkennung gebührt ferner der Familie und dem Hause Höller, das in altbewährter Weise der Feier den würdigen Rahmen und Abschluß verlieh.

Franz Schmidt

Binder in Reiser und Bürgermeister von Biberbach, samt Gattin.

VERMISST

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über meinen Mann Obergefr. Leopold Kölbl. Letzte Nachricht vom 28. März 1945 aus Engerau, Feldpost Nr. 44.856 E. Zuschrift erbittet Ella Kölbl, Opponitz 252.

1525

Wer kann Auskunft geben über Obergefr. Karl Hager? Letztes Schreiben vom 10. Jänner 1945 aus Polen, Nähe von Kielec, Dorf Gowo, Feldpost Nr. 33.664. Auskunft erbittet sein Vater Jos. Hager, Opponitz, Thann 26.

1523

Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Wir laden die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zur

Versammlung

am Samstag, 20. Juli 1946, im Inführsaal herzlich ein KZler Landtagsabgeordneter Zach spricht über das

Sozialisierungs- und Verstaatlichungsproblem

Beginn 8 Uhr abends · Wir bitten um pünktliches Erscheinen!

Die Bezirksleitung des
Österr. Arbeiter- und Angestelltenbundes

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden.

Heimarbeiterinnen für grobe und feine Gobelinarbeiten bei dauernder Beschäftigung gesucht. Wir arbeiten wieder für die Fa. Jolles und die Stickerinnen haben bei flinker Arbeit Anspruch auf die Arbeiterzusatzkarte. Vorzustellen bei Maria Bölderl, Unterzell 50, jeden Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 4 Uhr, sowie Hildegard Schober, Böhlerwerk 1, Montag und Samstag von 8 bis 4 Uhr. 1530

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag, 20. Juli, 7 und 9 Uhr
Sonntag, 21. Juli, 4, 7 und 9 Uhr
Montag, 22. Juli, 7 und 9 Uhr
Dienstag, 23. Juli, 7 und 9 Uhr
Mittwoch, 24. Juli, 7 und 9 Uhr

Drei tolle Mädels

mit Johannes Riemann, Carola Höhn, Lucie Englisch, Grete Weiser u. a. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Zu jedem Film die neue Österr. Wochenschau

Wir suchen für alle Elementar-Versicherungszweige

Bezirks- und Ortsvertreter

(Großagenturen) für die Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, St. Peter i. d. Au, Haag und Weyer a. d. Enns. Geboten werden Höchstprovisionen. Meldung mündlich oder schriftlich an die Internationale Unfall- und Schadensversicherungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, Inspektorat Amstetten, Hauptplatz 36.

Hausknecht, der mit Pferden umgehen kann, per sofort aufgenommen. Franz Kellner, Fleischhauer, Gaflenz. 1425

Hotel Hübner in Kienberg-Gaming, N.Ö., sucht zum sofortigen Eintritt eine Köchin und ein Küchenmädchen. 1565

Nette Bedienerin wird ab Freitag den 19. Juli für drei Wochen bei Dr. Autengruber, Waidhofen, Plenkerstraße 25, 2. Stock, aufgenommen. 1604

STELLEN-GESUCHE

Bilanzbuchhalterin

übernimmt alle Arten von Buchungsarbeiten, Neuanlagen, Aufarbeitung von Rückständen, laufende Buchungen, Abschlüsse. Je nach Bedarf stunden-, halbtags- oder tageweise. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1586

Nette, verlässliche Frau sucht für 3 bis 4 Nachmittage wöchentlich Bedienung, Waidhofen oder Umgebung. Dora Schweiger, Rosenau a. S. Nr. 76. 1593

WOHNUNGEN

2 Zimmer und Küche in St. Pölten gegen Zimmer und Küche in Waidhofen a. d. Y. zu tauschen gesucht. Auskunft bei Maria Wedl, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße Nr. 14. 1577

2 Zimmer, Küche, Vorraum, in ruhiger, sonniger und staubreier Lage, Stadtnähe, gegen ebensolche größere in oder Nähe Waidhofen zu tauschen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1601

Möbliertes Kabinett von berufstätigem Herrn per sofort gesucht. Zwolinski, Böhlerwerk. 1600

Konz. Schädlingsbekämpfer. Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben Nr. 12. 1200

1. Waidhofner Sportklub

Fußballspiele gegen SC. Wilhelmsburg

Anstoß: Reserven 16 Uhr, Kampfmannschaft 17:30 Uhr

Sonntag, den 21. Juli 1946

VERSCHIEDENES

Tausche 6 m Mantelstoff, doppelt, gegen gute Klavierharmonika, 32 bis 43 Bässe. Adolf Katzensteiner, Göstling a. d. Ybbs, Steinbach. 1559

Braune Kinderhalbschuhe, fast neu, Gr. 28, gegen ebensolche Gr. 33, weiters 1 Paar lederne Motorradhandschuhe, neu, gegen starke Damen-Halbschuhe Gr. 36 oder 37 zu tauschen gesucht. Marie Dreher, Böhlerwerk, Rotte Wühr 48. 1561

Gitterbett, weiß, mit Lade, sehr gut erhalten, Länge 130, Breite 70 cm, wird gegen Ottomane oder Bettbank zu tauschen gesucht. Franz Treiber, Waidhofen, Ybb-sitzerstraße 34, täglich von 18 bis 19 Uhr. 1562

Tausche neue Herrenschuhe Gr. 41, gegen hohe Frauenschuhe Gr. 39. Julie Panek, St. Georgen a. R., Unter-Moosau. 1567

Tausche Klavier (Johann Fritz-Flügel) gegen Cello und Gitarre oder gegen Zimmeruhr und Lehnstuhl. Zambal, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 48. 1566

Tausche Gehschule und verstellbares Kindersessel gegen schöne Sommerschuhe 38 oder 38 1/2. Birbaumer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 76, 14 bis 15 Uhr. 1569

Brennholz (weiche Scheiter) abzugeben gegen Herrenhemden Halsweite 40, weiters Schafwolle gegen Babywäsche. Plank, Waidhofen, 1. Wirtsrotte 29. 1570

Tausche Chauffeuranzug, graugrün, für große Figur, gegen gutehaltene Damenhalbschuhe, halbohohe Absätze, Gr. 38/39. Anna Sladkovsky, Kematen 31. 1571

Tausche starke, guterhaltene Gebirgsarbeitsschuhe Gr. 44 oder Arbeitsschuhe Gr. 41 mit guter Ledersohle gegen hohe Damenschuhe Gr. 38/39 oder hohe Herrenschuhe, event. auch Halbschuhe mit Ledersohle Gr. 42. Leonhartsberger bei Wilhelm David, Waidhofen, Unter der Burg 1 (nur Sonntag von 9 bis 12 Uhr). 1572

Tausche Herrenfahrrad gegen dunklen Kostümstoff. Steininger, Unterzell 33, täglich ab 5 Uhr. 1574

Herren-Sportschuhe Gr. 41 zu tauschen gegen Damen-Sportschuhe Gr. 39, weiters zu verkaufen eine Lederhose samt Janker und ein Photoapparat. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 80. 1575

Verloren wurde am Donnerstag den 11. Juli auf der Straße Waidhofen-Amstetten-Mauer-Öhling, eine lederne Motorrad-Werkzeugtasche. Inhalt: Werkzeug, Pumpe, Schlauch etc.) Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Hans Pöchhacker, Fleischhauerei, Waidhofen, Hoher Markt 5. 1576

Tausche tadellose dunkelblaue Knickerbocker und neue Trainingsbluse gegen graue Sommer-Herrenhose oder Stoff für Größe 175 cm. Gebe weiters AZ 1, EL 12, AL 1, PP 416 für U 3505, VY 1, VF 7. Nur schriftliche Angebote unter Nr. 1578 an die Verw. d. Bl. 1578

Herrenfahrräder für Betriebszwecke dringendst zu kaufen oder tauschen gesucht. Kopf, Elektrotechniker, Waidhofen, Hoher Markt 25. 1579

Kleine Ständerbohrmaschine sowie kleine Drehbank für Metallbearbeitung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1580 an die Verwaltung des Blattes. 1580

1 bis 2 Ferkel abzugeben gegen 4-Röhren-Radioapparat 220 Volt. Marie Kirchweiger, Biberbach 252, Post Rosenau a. S. 1582

Gutgehende Damen-Armbanduhr abzugeben gegen Damenfahrrad, weiters schwarzes Lüsterkleid gegen lichte Sommerkleid oder 3 1/2 bis 4 m Kleiderstoff. Waidhofen, Prechtlgasse 2 (Schillerpark). 1583

Benzinmotor, 8 PS., zu verkaufen. Johann Pabst, Gerstl 50, Post Böhlerwerk. 1584

Tausche Herrenfahrrad, gute Bereifung, gegen Nützlich. Auskunft: Gasthaus Gröbl, Waidhofen. 1585

Wer tauscht eine Gitarre gegen eine Violine oder Es-Klarinette? Schaubelt, Biberbach 273, Post Seitenstetten. 1587

Tauschangebot für Briefmarkensammler. Gebe ab: Hindenburg mit Überdruck, Elsaß, Lothringen, Luxemburg. WHW. 1938, 1939, 1940. Braunes Band 1939, 1940, 1942, 1943, 1944. Blaues Band 1940, 1941, 1942. Danzig Abschiedsserie 1939. Tag der deutschen Kunst 1939. Briefmarkenausstellung 1939. Verschiedene Sätze Generalgouvernement sowie Böhmen und Mähren. Belgien Tuberkulosenfürsorge. Finnland Rotes Kreuz. Neu-Österreich I, II, III bis 30 und 42 Gr., verschiedene Alt-Österreich und viele andere Sätze sowie Einzelstücke. Als Tauschgegenwert siehe Damenhalbschuhe Gr. 38 und Damenstrümpfe sowie Männerarbeitsschuhe Gr. 43. Karl Praschinger, Waidhofen, Plenkerstraße 25. 1588

Freundschaftsspiel

Sonntag, den 21. Juli 1946, in Kematen

ASK. Kematen - SC. „Vorwärts“ St. Pölten

Anstoßzeiten: 15 und 17 Uhr

Achtung!

Die Kriegsergebnisse haben es mit sich gebracht, daß in verschiedenen Privathäusern Bierfässer und Flaschen angesammelt wurden. Wir machen darauf aufmerksam, daß

sämtliches Gebinde unverkäufliches Eigentum der Brauerei

ist und muß daher der unrechtmäßige Besitz unverzüglich bei uns gemeldet werden.

Wir bitten die Bevölkerung, uns bis 25. Juli 1946 mitzuteilen, wo sich Leergebinde befindet, worauf die Abholung veranlaßt wird. Besitzverheimlichung ist strafbar.

Österr. Brau-Aktiengesellschaft Brauerei Wieselburg

Hauptniederlage Waidhofen a. d. Ybbs
Unter der Burg 15, Fernruf 47.

Verlustanzeige. Auf dem Wege von Böhlerwerk bis zur Unteren Weger-Kapelle wurde am 14. Juli eine Brieftasche verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung bei Frau Ortmayr, Böhlerwerk 14, oder Waidhofen, Patertal 5, abzugeben. 1590

Gebe schönen Radio, 4-Röhren-Eumig, Wechselstrom, gegen gute Nähmaschine oder Stoff, Wolle, Wäsche. Wertausgleich. Schüßleder, Waidhofen, Untere Stadt 37. 1591

Suche guterhaltenes Damenfahrrad, gebe schönen Korbkinderwagen. Auskunft: Waidhofen, Hintergasse 25. 1592

Zimmer- und Kücheneinrichtung, auch Einzelstücke, zu kaufen gesucht. Eventuell Tausch. Zuschrift erbeten an: Friesenegger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 6. 1594

Photo-Atelier Glax

bleibt vom 4. bis 17. August 1946 geschlossen. 1568

Größeres Aquarium zu kaufen oder tauschen gesucht. Auskunft bei Leopold Griebler, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 24. 1595

Tausche Keilschuhe Gr. 38, Leder mit Holzsohle, gegen weiße Tennisschuhe Gr. 38. Nußbüchler, Zell, Ybbslande 21. 1596

Damen-Filztiefel Gr. 35 werden gegen Lederhalbschuhe Gr. 37 zu tauschen gesucht. Grasler, Zell, Ybbslande 4. 1597

Suche Herren- oder Damenfahrrad, gebe Staubsauger Marke Siemens „Protos“, 220 Volt, oder Salongrammophon mit Schallplatten und Elektroschalldose. Heinz Mandel, Göstling 48. 1599

Elektromotor, 220/380 Volt, ca. 2 1/2 PS., wenn auch ausgebrannt, zu kaufen gesucht. Gottfried Lichtenberger, Bubendorf 26, Post Wolfsbach. 1603

Burgunder- und Porreepflanzen sind noch abgebar. Gärtnerei Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 1602

Ein Paar Lederhalbschuhe, Ledersohle, gut erhalten, Größe 36, wird gegen gleichwertige Größe 38/39 getauscht. Herma Steininger, Unterzell 37. 1471

Auto-Wagenplane, neu, zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1607

Suche Damenfahrrad, gut erhalten. Gebe dafür weiches Brennholz nach Übereinkommen. Maté, Ybbsitz, Kleinprolling 1. 1610

Drehstrommotor, 1/2 PS., 120 Volt, zu kaufen gesucht. Schuhhaus Hraby, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 18. 1467

Schreibmaschine und Neigungswaage dringend gesucht. Angebote an Franz Pfannhauser, Kaufmann, Rosenau a. S. Nr. 30. 1511

Suche Trockenhaube, Fön, Haarschneidmaschine 220 V. Gebe fast neue Reiseschreibmaschine, neuen, grau gestreiften Herrenanzug, Friedensqualität, mittlere Größe, 3 Meter schwarzen Samt, dunkelblauen Kostümstoff, lichte Leinenschuhe Gr. 37, Draufgabe oder Aufzahlung nach Wahl. Schriftliche Angebote unter „Baldigst“ Nr. 1520 an die Verw. d. Bl. 1520

Tisch und 4 Sesseln (harte Garnitur) im Tauschwege abzugeben. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 44, 1. Stock, rechts. 1547

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 45.